

Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für



den Freistaat Sachsen

Erscheint werktags nachmittags mit dem Datum des Erscheinungstages.
Bezugspreis: Monatlich 3 Mark. Einzelne Nummern 10 Pf.
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 21295 — Schriftleitung Nr. 14574.
Postfachkonto Dresden Nr. 2486 — Stadtkontofonto Dresden Nr. 140.

Ankündigungen: Die 32 mm breite Grundzeile oder deren Raum 35 Pf., die 66 mm breite Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 70 Pf., unter Einbezug 1 RM. Ermäßigung auf Geschäftsanzeigen, Familienanzeigen und Stellengesuche. — Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Seitweise Nebenblätter: Banktags-Beilage, Ziehungslisten der Staatsschuldenverwaltung, Holzpfannen-Verkaufslisten der Staatsforstverwaltung.
Beantwortlich für die Redaktion: Oberregierungsrat Hans Block in Dresden.

Nr. 274

Dresden, Dienstag, 25. November

1930

Der sächsische Haushaltsplan.

Der K. und Gesamtministerium hat in seiner Sitzung vom 24. November den Entwurf eines Haushalts über den Staatshaushalt auf das Rechnungsjahr 1930 und die Entwürfe des ordentlichen und des außerordentlichen Staatshaushaltplanes für das nächste Jahr genehmigt. Der Haushaltsplan zeigt die Entwicklung der Staatseinnahmen und -ausgaben des ordentlichen Haushalts gleiches Maß mit 446,6 Mill. RM. aus. Die Entwürfe werden nach Prüfung und Billigung dem Landtag vorgelegt werden.

Die Besprechungen des Reichskanzlers mit den Sozialdemokraten.

Berlin, 25. November.
An der Besprechung mit dem Reichskanzler nahmen für die Sozialdemokratische Partei Müller-Brauns, Dr. Treitschke, Dr. Hilferding und Dr. Geyl teil. Der „Völkischer Zeitung“ zufolge erklärten die sozialdemokratischen Führer dem Reichskanzler, daß sie ihre endgültige Stellung zu dem Gesamtplan des Finanzprogramms davon abhängig machen würden, wie weit ihre Abänderungswünsche Berücksichtigung finden. Reichskanzler Erlanger soll dem Rat zufolge, genehmigt haben, daß er grundsätzliche und weitgehende Abänderungen nicht zulassen könne. Die Besprechungen mit den sozialdemokratischen Führern werden in den nächsten Tagen noch fortgesetzt.
Die Genesung des Reichstages tritt wie die „Germania“ meldet, bereits heute zusammen, um Anträge der Kultur-, Wirtschafts- und sozialpolitischen Ausschüsse der Präzedenz zu besprechen.

Kommt eine neue Notverordnung?

Berlin, 25. November.
Wie wir bereits berichteten, ist damit zu rechnen, daß die Besprechungen des Reichskanzlers mit den Parteiführern bis etwa Donnerstag bereits die notwendige Klarheit bringen werden, damit der Kanzler dann seine Entschlüsse über die Intraffierung des Finanz- und Wirtschaftsprogramms fassen kann. Die Entscheidung, in welcher Form die Intraffierung erfolgt, liegt jetzt bei den Parteien. In den Besprechungen mit ihnen soll sich zeigen, ob sich eine parlamentarische Verständigung bis spätestens 22. Dezember also bis Weihnachten, ermöglichen läßt. Dabei ist die Regierung zwar bereit, Abänderungswünsche Rechnung zu tragen, die den Charakter und die Bedeutung ihres Programms nicht ändern oder schmälern. Sie legt aber allen Abänderungswünschen, die darüber hinausgehen, ein bestimmtes Nein entgegen.
Wenn sich nun herausstellt, daß eine parlamentarische Mehrheit nicht gesichert erscheint, so wird das Programm zweifellos noch vor dem 2. Dezember, an dem der Reichstag wieder zusammentritt, durch Notverordnung in Kraft gesetzt werden. Es würde dann dem Reichstag überlassen bleiben, die Aufhebung der Notverordnung zu beschließen. In politischen Kreisen ist man aber der Ansicht, daß es den Parteien zum Teil selbst genehmer ist, vor vollendeten Taten stehen zu lassen, so daß in dieser Richtung keine ernstlichen Befürchtungen obwalten werden. Jedenfalls ergibt sich aus der gegenwärtigen Situation, daß das Reichskabinett das Gesamtprogramm mit aller Energie durchzuführen will.

Urteil des Staatsgerichtshofs im Reichsbahnkonflikt.

Abweisung des Antrages des Reiches.

Leipzig, 25. November.

In der Verfassungsrechtsstreitsache zwischen dem Reich und den Ländern Baden, Bayern, Sachsen und Württemberg um die Benennung von Verwaltungsratsmitgliedern für die Deutsche Reichsbahngesellschaft hat der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich den Antrag des Reiches abgewiesen und dahin entschieden, daß auf Grund der zur Auslegung des Staatsvertrages über den Übergang der Staatseisenbahnen auf das Reich vom 30. April 1920 abgegebenen Erklärungen die Länder Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden das Recht haben, je ein Mitglied des Verwaltungsrats der Reichsbahngesellschaft zu ernennen.

Rabinettsberatung über den polnischen Wahlterror.

Berlin, 25. November.

Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der in Oberschlesien durch den Wahlterror der polnischen Kuffständler gegen die deutsche Minderheit in Oberschlesien geschaffenen Lage. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, ist der deutsche Generalkonsul in Katowitz, der gleichzeitig Reichs- und Staatsvertreter ist, beauftragt worden, an Ort und Stelle Erhebungen über die gemeldeten Ausschreitungen gegen die deutsche Minderheit anzustellen. Nach Eingang seines Berichtes im auswärtigen Amt, der für heute, spätestens Mittwoch erwartet wird, wird die Reichsregierung prüfen, welche weiteren Schritte unternommen werden sollen auf Grund der Bestimmungen der Genfer Konvention über Oberschlesien und der anderen Minderheitenverträge, die die Freiheit der Wahlhandlung für die Minderheit sichern, wird gegebenenfalls in Genf Beschwerde eingelegt und verlangt, daß die nächste Völkerversammlung sich mit der Angelegenheit beschäftigen soll. Unabhängig von dieser Beschwerde läuft jetzt das Verfahren, das die deutsche Minderheit in Oberschlesien bei der gemischten Schiedskommission eingeleitet hat.

Auswärtiger Ausschuss und Polen.

Berlin, 24. November.
Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages wird in der nächsten Woche zusammentreten, um zu den Vorschlägen in Polen Stellung zu nehmen. Der Vorsitzende des Ausschusses, Staatsminister Dr. Fritsch, hat die Abfahrt des Ausschusses schon jetzt eingeleitet. Auf Einladung des Reichsaussenministers ist wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsvorleger führt, die Einberufung jedoch bis zur nächsten Woche

Besprechung zwischen dem Reichskanzler, Dr. Curtius und Graf Bethlen.

Berlin, 25. November.

Der Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten hat Gelegenheit zu eingehendem Gedankenaustausch des Reichskanzlers und des Reichsministers des Auswärtigen mit Graf Bethlen gegeben. Hierbei wurde die gesamte politische Lage unter besonderer Berücksichtigung der Beziehungen zwischen Deutschland und Ungarn gemeinsam betrachteten Fragen und Interessen erörtert. In den Besprechungen wurde die volle Übereinstimmung in der Beurteilung aller dieser Fragen und mit besonderer Betriedung das Fortbestehen der auf gemeinsamen Schicksal, auf gleichgerichteten politischen Zielen und auf enger kultureller Verbundenheit beruhenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Völkern festgestellt.

Eine wichtige Rolle spielen in den Unterhaltungen zwischen den deutschen und ungarischen Staatsmännern die wirtschaftlichen Probleme der beiden Länder im Rahmen der gegenwärtigen Wirtschaftskrise. Es wurden in allgemeinen Zügen die verschiedenen Möglich-

keiten für eine Besserung des wechselseitigen Güterauslasses erörtert. Als Ergebnis dieser Besprechungen wurde verabredet, die Verhandlungen für den Abschluss eines Handelsvertrages Ende Februar oder Anfang März 1931 anzunehmen.

Der preussische Ministerpräsident über die Korridorfrage.

Königsberg, 24. November.
Der preussische Ministerpräsident Dr. Brauns ging in einer Rede bei der Grundsteinlegung zum Neubau der Handelshochschule auf das Korridorproblem ein und führte dazu u. a. aus:

Niemand wird dem polnischen Volke sein Recht auf staatliches Eigenleben bestreiten. Aber so wenig ich das an der polnischen Nation verüben möchte, so wenig ich das an der polnischen Nation verüben möchte, ohne daß Ostpreußen vom Mutterlande losgerissen, Hunderttausende deutsche Volksgenossen ohne Befragung unter fremde Staatshoheit gebracht, wo sie jetzt schlimmen Terror ausgeübt sind oder gar aus ihrer Heimat verdrängt wurden.

Gegen dieses Unrecht werden wir immer protestieren, die gewalttätig durchgeführte, willkürliche, ungerechte neue Grenzziehung werden wir niemals als berechtigt anerkennen. Sie wird immer einen Stachel im deutschen Volkstücher bilden und einer weiteren Befriedung Europas hindernd im Wege stehen.

Ich bin in Berlin so freundschaftlich aufgenommen worden, daß ich davon wirklich gerührt bin. Ich ziehe daraus den festen Glauben, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Ungarn wie in der Vergangenheit so bestimmt auch in der Zukunft so gut und so warm sein werden, wie das unserer alten Tradition entspricht.

Auf die Frage nach dem Ergebnis der materiellen Renaissancen, die zugleich mit der Betonung dieser traditionellen Freundschaft mit der Berliner Reise des Grafen

Bethlen verfolgt wurden, erklärte dieser: Ich bin auch in dieser Beziehung durchaus zufrieden. Bis jetzt bestand sicher eine gewisse Bestimmung in Ungarn wegen der Schwierigkeiten, denen unsere Handelsbeziehungen in gewisser Weise unterworfen waren. Die Verhandlungen wegen eines Handelsvertrages waren nicht nur zeitweilig ins Stocken geraten, sondern fast unterbrochen. Jetzt haben wir ein feststehendes Tatum und auch die Probleme sind in ihren großen Linien durchgesprochen worden und zwar in einer Weise, die die Interessen beider Staaten wahr. Ich bin jetzt überzeugt, daß danach ein Handelsvertrag zustande gebracht werden kann, dessen Ergebnisse mit beiderseitigem guten Willen von den beiden Parlamenten genehmigt werden können. Das wird sicher die Bestimmung wirtschaftlicher Beziehungen, von der ich eben sprach, befähigen und somit unsere Beziehungen noch viel inniger gestalten, was der aufrichtige Wunsch der ungarischen Regierung ist. Graf Bethlen hat gestern Abend Berlin verlassen, um nach Budapest zurückzukehren. Der Reichspräsident überbrachte dem Grafen Bethlen zur Erinnerung sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift.

Festsetzung des Zinsfußes für Aufwertungshypotheken.

Berlin, 25. November.

Das Reichskabinett hat nach wiederholter Prüfung aller in Betracht kommenden Umstände in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, dem Reichsrat einen Bescheidungsantrag vorzulegen, nach dem der Zinsfuß für Aufwertungshypotheken vom 1. Januar 1932 ab auf 2 1/2 v. H. festgelegt wird; das entspricht unter Berücksichtigung der bestehenden Verwaltungskosten dem Pfandbriefzins von 7 v. H. Die Bescheidung soll gleichzeitig mit dem Urteil dem Reichstag vorliegenden Gesetz über die Festlegung des Zinsfußes für Aufwertungshypotheken mit Wirkung vom 1. Oktober 1930 in Kraft treten.

Keine Auflösung der Berliner Nationalsozialistischen Partei geplant.

Berlin, 25. November.

Die Meldung eines Berliner Morgenblattes, daß der Parteipräsident von Berlin beabsichtige, im Zusammenhang mit den Zusammenkünften zwischen Nationalsozialisten und Arbeiterpartei im Eden-Palast die Nationalsozialistische Partei in Berlin aufzulösen, ist, wie wir aus Kreisen des Parteipräsidenten erfahren, falsch.

Gründung der Deutsch-Spanischen Gesellschaft.

Berlin, 25. November.

Im Plenarsaal des Reichstages fand gestern Abend eine Gründungsfeier für die neugegründete Deutsch-Spanische Gesellschaft statt, deren Aufgabe es sein soll, die zwischen Deutschland und Spanien bestehenden Sympathien zu pflegen und zu vertiefen. Der Vorsitzende, Herr v. Rechenberg, betonte in seiner Begrüßungsansprache die Notwendigkeit guter Beziehungen zu Spanien. Die Deutsch-Spanische Gesellschaft sei kein politischer Verein, sondern erstrebe vor allem kulturelle und wirtschaftliche Ziele.

Der Direktor des Romanischen Seminars, Prof. Dr. Samlitscheg, betonte, Spanien habe Deutschland immer so herzlichem Wohlwollen entgegengebracht — auch in Zeiten der Not —, daß dem deutschen Volke durch Beiträge und andere Maßnahmen der Gesellschaft gute Kenntnisse von der spanischen Kultur und auch den Lebensnotwendigkeiten Spaniens vermittelt werden müßten, damit und die Sympathien des spanischen Volkes nicht verloren gingen. Präsident Prof. Dr. Schreiber, M. d. R., erläuterte die Kulturbeziehungen zwischen Deutschland und Spanien.

Reichsaussenminister Dr. Curtius wies gleichfalls auf die enge kulturelle und freundschaftliche Verbindung zwischen Spanien und Deutschland hin, deren uralte Tradition auch der Weltkrieg nicht habe unterbrechen können.
Der spanische Botschafter de los Monteros dankte dem Reichsaussenminister Dr. Curtius für das besondere Interesse, das er für die Tätigkeit der Deutsch-Spanischen Gesellschaft durch seine Anwesenheit beweisen habe. Wenige Augenblicke der spanischen Kultur eine so große Aufmerksamkeit entgegengebracht wie Deutschland. Die heutige Neugründung der Deutsch-Spanischen Gesellschaft

Welle den Höhepunkt dar auf dem Wege der Gemeinschaft der beiden Völker.

Minister a. D. Dr. Böllig begrüßte als Leiter des über-amerikanischen Instituts die Gründung der neuen Gesellschaft.

Gemeinderatswahlen im oldenburgischen Landesteil Lübeck.

Lübeck, 25. November. In den 19 Gemeinden des oldenburgischen Landesteils Lübeck wurden am Sonntag die Gemeinderatswahlen vorgenommen.

Der Polizeireit Reich - Thüringen. Der Staatsgerichtshof in Leipzig hat, wie jetzt bekannt wird, in einer Plenarsitzung beschlossen, den Thüringischen Zaucominister Dr. Fried im Polizeireit des Reiches mit Thüringen als Jeun zu vernehmen.

Wärdin des Reichs der Universität Königsberg. Der Rektor der Albertusuniversität Prof. Dr. Andree hat, um die notwendige Neuregelung der Universitätsverhältnisse nicht durch seine Person zu erschweren, sein Rektoramt mit sofortiger Wirkung niedergelegt.

Der Ordnungsdienst an der Berliner Universität gestillt. Die von dem Rektor der Berliner Universität Prof. Teichmann in die Wege geleiteten Verhandlungen mit den Vertretern der verschiedenen Studentengruppen, bei denen es sich, wie gemeldet, um die geplante Gründung eines studentischen Ordnungsdienstes in der Universität handelte, haben zu keinem Ergebnis geführt.

Amerikanische Filmgesellschaft zieht anti-deutschen Film zurück. Die amerikanische Filmgesellschaft Fox, die am 10. April d. J. von der Zulassung zur Widerübertragung über die Wehrmacht wegen des antideutschen Filmes 'Die vier Söhne' ausgeschlossen wurde, hat dem Reichswehrminister bindende Zusicherungen gegeben, daß der Film in kürzester Frist von dem gesamten Reichswehrraum zurückgezogen werden wird.

Die Abrüstungsfrage.

London, 25. November. Über die Genfer Abrüstungskonventionen sagt J. A. Spender im 'News Chronicle': Wenn ein verantwortlicher Mann, wie Reichsaussenminister Curtius, in der Weise spricht, wie er es in der vorigen Woche im deutschen Reichstag getan hat, dann müssen wir das als bedeutungslos betrachten.

Schicksale des Ruhmes.

Viel verdrungen und manchmal absonderlich sind die Wege, die zum Ruhme führen. Heute da Presse, Film, Rundfunk usw. einen Namen mit Windeseile an allen Enden der Welt bekannt machen, ist der Ruhm viel leichter zu erlangen als in vergangenen Zeiten, in denen es Jahre und Jahrzehnte dauerte, bis irgendeine in Europa viel geteerte Persönlichkeit auch in fernem Ländern Bewunderung und Ehrfurcht fand.

solte, solange es noch Zeit dazu ist, erklärt werden daß die Regierungen, die die Abrüstung verhindern, nicht für unbegrenzte Zeit darauf rechnen dürfen, daß ihre vormaligen Verbündeten die einseitige Abrüstung Deutschlands unter Kägen werden.

Mussolini hat bereits angedeutet, daß er in dieser Frage mit Deutschland sympathisiert, und wenn auch keinesfalls zu wünschen ist, daß er oder ein anderer ehrgeiziger Mann eine Abrüstungsbewegung einleitet, so werden doch nicht einmal die Faschisten dafür sein, daß Deutschland dauernd in einem Zustand der Unterlegenheit gehalten werden soll.

Ein Protestschreiben des deutschen Generalkonsuls in Kattowitz.

Kattowitz, 25. November. In den Nachmittagsstunden des 22. November hat sich durch die Straßen von Kattowitz ein Demonstrationzug polnischer staatlicher Eisenbahn- und Postbeamter bewegt, in dem auf einem der polnischen Eisenbahnlokomotiven gelagerten Kraftfahrzeug eine an einem walgen längende lebensgroße Puppe mitgeführt wurde, die einen deutschen Offizier in voller Uniform mit Originalorden darstellte.

Das deutsche Generalkonsulat hat noch am selben Nachmittag bei dem Vorwoden schriftlich nachdrückliche Vorstellungen erhoben. In dem Schreiben wird darauf hingewiesen, daß das öffentliche Zurückstellen einer solchen Puppe eine grobe Verunglimpfung des deutschen Volkes bedeute und die deutschen Empfindungen aus schwerer Verletzung; es wird ferner das Befremden des Generalkonsulats darüber zum Ausdruck gebracht, daß staatliche Beamte es sich herausnehmen konnten, in derart ungehöriger Form ihren feindseligen Gesinnungen gegenüber Deutschland Ausdruck zu verleihen und daß die staatlichen Sicherheitsorgane es nicht als ihre selbstverständliche Pflicht angesehen haben, gegenüber dieser provozierenden Demonstration von den Nachmitteln des Standes Gebrauch zu machen.

Daraufhin hat sich der Stellvertreter des Vorwoden gestern mittag beim Leiter des deutschen Generalkonsulats persönlich entschuldigt.

Deutsch-rumänische Wirtschaftsverbindungen in Genf.

Genf, 25. November. Der rumänische Handelsminister Manoliescu, der die Präferenzforderungen der südosteuropäischen Staaten auf der Wirtschaftskonferenz vertritt, hat gestern vormittag Genf wieder verlassen. Gelegentlich der Anwesenheit des Ministers in Genf hat eine Fühlungsnahme mit Wirtschaftsattaché Dr. Pojke über deutsch-rumänische Wirtschaftsverbindungen stattgefunden. Die feierlich unterzeichneten Verhandlungen über den deutsch-rumänischen Handelsvertrag werden später fortgesetzt. Der Zeitpunkt dieser Verhandlungen steht noch nicht fest.

Zusammenkunft Grandis mit Litwinow in Mailand.

Mailand, 25. November. Der italienische Minister des Auswärtigen Grandis und der russische Volkskommissar des Auswärtigen Litwinow trafen gestern hier zusammen. Die beiden Minister hatten eine lange freundschaftliche Unterredung, in der sie ihre Meinungen über politische und wirtschaftliche Fragen austauschten, die für die beiden Länder von Bedeutung sind. Auch die weitere Entwicklung der italienisch-russischen Beziehungen war Gegenstand dieser Aussprache.

Eine Erklärung der sowjetrussischen Botschaft in Berlin.

Berlin, 25. November. Die Presseabteilung der Botschaft der UdSSR in Berlin teilt mit:

Trotz verschiedener Tendenzen der Telegramm-Agentur der UdSSR fahren einzelne Blätter fort, Meldungen über angebliche Unterbrechung der Zugverbindungen und des Telegraphenverkehrs mit der Sowjetunion zu verbreiten. Demgegenüber steht fest, daß sowohl der Telegraphenverkehr wie der Eisenbahnverkehr mit der Sowjetunion in der letzten Zeit nicht die mindeste Störung zu verzeichnen hatten.

Die zeitweilige Störung der Telefonverbindung zwischen Berlin und Moskau, die infolge von atmosphärischen Störungen eingetreten war, ist bereits behoben. Die Telefonlinie Berlin-Moskau, die erst seit einigen Monaten sich in Betrieb befindet, ist technisch nur sehr mangelhaft ausgebaut und hat seit ihrer Inbetriebnahme mit schlechtem Wetter fast jede Woche Störungen und Unterbrechungen zu verzeichnen. Die an die letzte Telefonstörung geknüpften Kombinationen und Gerüchte sind bedauerliche Erscheinungen antisowjetischer Art, die auch nicht die mindeste tatsächliche Grundlage hatten.

Der Antrag auf ein Einwanderungsverbot für die Vereinigten Staaten.

Washington, 25. November. Die Ankündigung des Senats Reed, daß er in der am Montag beginnenden Sitzung des Kongresses beantragen werde, jegliche Einwanderung in die Vereinigten Staaten mit Wirkung vom 1. Juli 1931 ab für zwei Jahre zu verbieten, wird von der republikanischen und von der Arbeiterpresse durchweg begrüßt. Auch Senator Davis, Republikaner, blickt Arbeitsminister, erklärte den Antrag zur Verhinderung eines weiteren Anstiehs der Arbeitslosigkeit nicht unterstützen zu wollen. Zutritt läßt sich noch nicht voraussagen, ob die beiden Häuser des Kongresses dem Antrag zustimmen werden.

Die zweite Etappe der Indienkonferenz.

London, 25. November. Nachdem in der vergangenen Woche die Delegierten der indischen Konferenz in zahlreichen Reden den Standpunkt der verschiedenen Parteien und Klassen Indiens dargelegt hatten, begann gestern nachmittag der zweite Teil der Konferenz. In den Reden der Delegierten war allgemeine Übereinstimmung zum Ausdruck gekommen, daß Indien den Charakter eines Bundesstaates erhalten solle. Gestern nachmittag trat unter dem Vorsitz von Wedgwood Benn der Ausschuss für die Gestaltung der bundesstaatlichen Beziehungen zusammen. Seine nächste Sitzung wird am Freitag abgehalten werden. In der Zwischenzeit sollen die Vorbereitungen für die Arbeiten des Ausschusses weiter gefördert werden. Eines der schwierigsten Probleme, über die der Ausschuss zu entscheiden haben wird, ist die Zusammenfassung der Bundesregierung und ihr Sitz.

Ausbruch Major Francos aus dem Militärgefängnis.

Madrid, 25. November. Wie gemeldet wird, ist der bekannte Fliegeroffizier Major Franco gestern am frühen Morgen in Begleitung eines anderen ebenfalls mit strengem Arrest bestraften Majors aus dem Militärgefängnis entflohen. Die Regierung hat allen Generalkapitänen und Zivilgouverneuren sowie den Grenzbehörden und den Flugplätzen den Befehl zukommen lassen, die Flüchtlinge sofort zu verhaften.

Dem 'Journal' wird aus Madrid gemeldet, daß die Flucht des Fliegermajors Franco beachtlich Beachtung verdient, weil sie mit den Gerüchten von einer bevorstehenden Militärrebellion in Verbindung gebracht werde. Franco soll an der Spitze der mit dem gegenwärtigen Regime unzufriedenen Aliegeroffiziere stehen. Er sollte gestern abend das Kaballer Militärgeschwader verlassen und auf der Festung San Carlos bei Pamplona eine achtmonatige Festungstrafe zu verbüßen, die aber ihn wegen Verflechtung eines offenen Briefes im 'Pecunia' über die Rinderpestigkeit des spanischen Flugwesens verhängt worden war.

Das 25 jährige Regierungsjubiläum König Haakon von Norwegen. Norwegen begeht heute den 25. Jahrestag des erfolgreichen Schlußes seiner Unabhängigkeitsbestrebungen. Am 25. November 1905 zog Prinz Carl von Dänemark an der Seite seiner Gemahlin mit seinem kleinen Sohn Olaf in der Hauptstadt ein, um unter dem altnorwegischen Königsnamen Haakon die ihm angetragene Krönung zu übernehmen.

Beginn der 8. Internationalen Eisenbahnkonferenz. Die 8. Internationale Eisenbahnkonferenz, auf der 19 europäische Länder, darunter auch Deutschland, vertreten sind, wurde gestern in Brüssel eröffnet. Die Verhandlungen zwischen den Kongressen sind Deutsch und Französisch. Die Konferenz, die voraussichtlich bis kommenden Sonntagabend dauern wird, bezieht die Aufstellung gleichwertiger Regeln für den internationalen europäischen Güterverkehr.

Von der Haftung der wegebaupflichtigen Gemeinden.

Von Regierungsrat Dr. Graf, Marienberg.

Nach Gemeindeordnung §§ 4 und 184 i. V. m. Landgemeindeordnung § 62 Abs. 1 b ist die feierliche Veranlassung der öffentlichen Wege, d. h. die Beförderung für den Bau und die Unterhaltung öffentlicher Wege, Plätze, Wasserläufe und Bäder die vornehmliche und etwaige Befreiung sowie die Sicherung des freien Verkehrs davon, dem Gemeinderat übertragen. Die etwaige Befreiung der aus der Übertragung sich ergebenden Unterhaltungspflicht hat nun nach etwa nur das Eingreifen der Staatsorgane bedürftig nach GemO. § 170 ff. zur Folge, können nach der Befreiung des Verkehrs die Verhältnisse sogar tadellos. Das Rechtsgut und vor ihm nachgeordneter Verkehr werden für den Umfang dieser Haftung u. a. den Umständen an, daß derjenige, der sein Grundstück zum öffentlichen Verkehr bestimmt und errichtet, verpflichtet ist, daß in einer Weise zu tun, wie es den Anforderungen der Verkehrssicherheit entspricht (Verkehrssicherungspflicht), das ihm auch weiterhin in dieser Richtung eine Rücksichtnahme obliegt, und daß also, wenn ein Weg dem Publikum zum freien Gemeingebrauch gestellt hat und hierzu unterhält, für den Schaden aufzukommen hat, der durch mangelhafte Instandhaltung und Nichtbefreiung von Verkehrshindernissen verursacht wird. Eine privatrechtliche Verantwortlichkeit wird dadurch, daß dem Grundstückbesitzer die Unterhaltung des Weges als öffentlich-rechtliche Pflicht obliegt, nicht ausgeschlossen. Auch in Betrachtung dieser Obiegenheit muß diejenige Sorgfalt verstanden, welche im Rechtsverkehr nach dem bürgerlichen Gesetz zu beobachten ist, so jedoch die daraus erwachende Haftung dem Gebiete des Privatrechts an, und auf diesem

Schulunterrichtes, der nationalen Vergötterung, der Propaganda, der Benennung von Straßennamen, der Denkmäler, Museen, Regia usw. Weiterhin geht auch die Unklarheit oder Willkürhaftigkeit gewisser Worte mit um Dauertum zu verleißen, weil sich die Menschheit unabhängig mit solchen Schöpfungen beschäftigt, wie bei Dante's 'Göttlicher Komödie', bei 'Hamlet', 'Faust', den Hymnen Hölderlins. Unzählige Hindernisse aber stehen auf der anderen Seite der Ruhmebildung entgegen, so daß Fehlen geeigneter Apostel, die Jünger, eine besondere Eigenart des Werkes, die bei der großen Menge keinen Widerhall findet. Es ist es z. B. bei hervorragenden Dichtern, wie Lessing, Schiller, Goethe, die letzten Endes auch Hebel, nicht gelungen, eine große Gemeinde zu finden, die sich dauernd zu erhalten, so oft auch Ansätze zu einem 'Genierium' sich zeigten. Es fehlt eben an jenem letzten zündenden Funken, der auch im Durchschnittsmenschen erweckt wird. Die Bewandnischaft eines neuauftauchenden Zeitgeistes verleiht solchen Künstlern eine plötzliche Aktualität, die dann wieder verfliehet, wenn ein neuer Wechsel eine andere Stimmung heraufkühlt. Die Verleugung des Genietums ist teils von den Autoritäten, teils von der großen Menge abhängig. Reiz aber eine höchst verwickelte Beziehung zwischen zahlreichen Größen.

Blavierabend. Der in Dresden geführte Pianist Delmut Schaefer verband die letzte Ausbildung der Orchesterchule (R. Fehling). Man hatte schon mehrfach Gelegenheit, seine Virtuosität zu verfolgen. Zurzeit wirkt er an der Altenburger Oper unter Georg Schöber. Gestern bot der junge Künstler ein anspruchsvolles Programm, das im ersten Teile interessante alte Musik verzeichnete und zwar von Matthäus Weismann (1691-1674) die 'Toccata', die aus den Altenburger Funden Cuchmachers stammt. Dann folgten Sonaten der beiden Italiener Pergolesi und Galuppi (18. Jahrhundert). Hier wie dort war die Virtuosität des Schaefer der Zeit. Nach dem gewöhnlichen Klavierabend

der 'Appassionata' Beethoven's wurde er schließlich einer kontrastreichen Darlegung der Beethoven's (Op. 1) und der Überleitung der beiden letzten Abschnitte (Veränderungen) in den Hauptmomenten gerecht. Die drei eigenen 'Stücken' sind gemäßigter modern. Die erste wirkt wie eine Preisprache zwischen 'Am' und 'Ist'. Erstarrten Beethoven wird durch sanfte, aber gemessene Grundrhythmen abgemildert. Das durchweg bestmögliche zweite Stück läßt erkennen, zu welchen Höhen Delmut Schaefer brütet. Die dritte Skizze knüpft an Nr. 1 an und schließt damit den Kreis. Am Schluß standen die Paganini-Variationen von Diabelli, die einst als 'Veränderungen der Klavierchale' gezeichnet, auch heute noch gefächert sind. Manches in dem hochinstruierten Werke sollte der Spieler weniger eifrig behandeln, und neben der Aufmerksamkeit auf beide Hände, auch die Füße nicht allzu frei schallen lassen. Für den besten Besatz dankte er mit einer kurz abgerissenen Zugabe, vermutlich aus seiner 'Mappe'. Doch warum so wenig? Schaefer scheint sich doch auf Improvisieren zu verstehen.

Die Walkerer tanzte gestern wieder einmal und zeigte daß sie von erstaunlicher Verbindungsfähigkeit ist. Wer da glaubte, sie zu kennen, war eines Besseren belehrt. Sie war sie so von unzulänglicher tänzerischer Kraft und Gehaltung erfüllt wie gestern. Es ist, als ob die dunkeln Schatten, die zwischen ihren Tängen lagen und zu ihrer doch im Grunde unkomplizierten Natur so wenig passen, von ihr gewichen seien. Ihr Tanz ist Tanz, ist rhythmisches Spiel des Körpers, vollendetes Kunstwerk, fern jeder Problematik. Denn der große Künstler kann nicht mehr geben, als in ihm liegt. Wie offenbarte sich das bei ihr? Die stille Verhaltenheit, die Reinheit und die Abspannung, die alle werden in Bewegung umgewandelt, und der Gedächtnisdruck deutet schon die Bewegung an. Sie kam mit einem zum großen Teile neuen Programm, und selbst die alten Tänze wurden durch diesen inneren Umbruch mitgetrieben, erschienen frischer, ursprünglicher als

Stehende können auch die Körperhöhen des Offiziers...

Die Gemeinden können sich von der öffentlichen...

An ländliche Ortsstraßen können nicht gleich hohe Anforderungen in Beziehung auf...

Zu dem § 823 (Haltung aus unerlaubter Handlung)...

a) Die wegebaupflichtige Gemeinde zunächst für ihren...

b) Die wegebaupflichtige Gemeinde für den von ihr...

Das Reichsgericht hat sich auch dahin ausgesprochen...

„Bauhame“ Aufsicht liegt nach Ansicht der Gerichte...

Zur Unterhaltung des öffentlichen Weges gelten...

1. Die Erhaltung der ebenen Fahrbahn...

2. Die Kennzeichnung und Sicherung der Straßenränder...

3. Die Erhaltung der Tragfähigkeit der Straßen...

4. Die Beseitigung von Glatteis und Schneeglätte...

5. Die Aufstellung von Warnungstafeln...

6. Die Beobachtung der Straßenbäume...

III. Begrifflich nicht zur Unterhaltungspflicht...

Das Schneeauswerfen zum Beispiel, zu dem die Gemeinden verpflichtet sind...

Die Frage der Beleuchtung ist lediglich vom Gesichtspunkte der öffentlichen Sicherheit...

Schrifttum: von Borries, „Haltung für Verkehrsregeln...“

Bermischtes.

Ehrungen der Befahrung des Do X in La Coruna.

Der Stadtrat von La Coruna veranlaßte gestern...

Der Untergang der „Louise Leonhardt“.

Aber den Untergang des Hamburger Dampfers „Louise Leonhardt“...

einige Sekunden später wieder aufschlag. Als Wasser in die Räume drang...

Schwerer Unfall beim Bau einer Förderbrücke.

Sieben Tote, sechs Verletzte. In Kleinrappin sind gestern nachmittag bei der Montage einer Förderbrücke...

Dünnbier als Mittel gegen Arbeitslosigkeit.

Der Führer der New Yorker Organisation der Arbeiterpartei teilt die Bildung eines Ausschusses...

Streit der Gaßwirte in Breslau. Gegen die Einführung der Gemeindegetränksteuer...

Antliche Devisenliste. Berlin, den 25. November 1930

Table with columns for Devisenart, Wert, and other financial data.

Gelbe Hausherzähne.

Nach langem Suchen endlich das Mittel für meine Zähne...

lenf. Namentlich trat das bei der „Kleinen Suite“...

Georg Kiejan ist. Auf Einladung der Studentenschaft...

Alfred Stier 50jährig. Der seit 1911 an der Veröhrungsstelle...

Georg Kiejan ist. Auf Einladung der Studentenschaft...

Alfred Stier 50 Jahre alt. Am 26. November tritt der wohlbekannte...

den Stil des Staatstheaters, man kaufte ganz einfach...

Alfred Stier 50jährig. Der seit 1911 an der Veröhrungsstelle...

Georg Kiejan ist. Auf Einladung der Studentenschaft...

Alfred Stier 50 Jahre alt. Am 26. November tritt der wohlbekannte...

Georg Kiejan ist. Auf Einladung der Studentenschaft...

Dresdner Musikleben verdient gemacht, zunächst bei der Firma...

Seminar-Vereinigung. Die Berliner Musikseminare...

Georg Kiejan ist. Auf Einladung der Studentenschaft...

Alfred Stier 50 Jahre alt. Am 26. November tritt der wohlbekannte...

Georg Kiejan ist. Auf Einladung der Studentenschaft...

an die Erziehung des Küfers gestellt werden, besonders...

Verteilung des Adlerschildes an Prof. Dr. Rehm. Der Reichspräsident...

Georg Kiejan ist. Auf Einladung der Studentenschaft...

Alfred Stier 50 Jahre alt. Am 26. November tritt der wohlbekannte...

Georg Kiejan ist. Auf Einladung der Studentenschaft...

Nus Sachsen.

Vom Landtage.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Landtags-Sitzung begrüßte zunächst der Landtagspräsident den an Stelle von Dr. Blüher wieder in den Landtag eingetretenen Abgeordneten Diekmann (D. Sp.) und gab bekannt, daß die beiden Punkte 7 und 8 der Tagesordnung, die die auf Grund der Rotationsordnung einzuführenden Gemeindefiskalverordnungen betreffen, abgelehnt werden müssen, weil der von der Regierung geforderte schriftliche Bericht und demgemäß die Anträge des Rechtsausschusses noch nicht vorliegen. Ferner sollen die kommunalistischen Anträge gegen den geplanten 6%igen Gehaltsanbau, gegen Verschlechterung der Richtervergütung, gegen Änderung des Grund- und Gewerbesteuergesetzes, Maßnahmen zur Behebung der Notlage des Kleinhandels, gegen die Verschärfung der Polizeiverordnungen und wegen Verletzung gewisser Polizeibeamter von der Regierung (Punkt 9 bis 14) von der Tagesordnung abgelehnt werden, da es sonst nicht möglich ist, die heutige Tagesordnung aufzuarbeiten.

Aber diesen Vorschlag erhob sich eine lebhaft geführte Geschäftsordnungsdebatte, in deren Verlauf der Abg. Dr. Wallner (Volkrechtsp.) der Regierung vorwarf, daß sie durch ihre Forderung des schriftlichen Berichtes den Reichstagswillen des Sächsischen Landtags, die Steuern abzulehnen, faktische Innenminister Richter wieder diesen Vorwurf namens der Regierung zurück, denn der Reichstagswillen des Landtags sehe noch nicht fest. Die Regierung habe den schriftlichen Bericht nur deshalb gefordert, um die Verantwortlichkeit in dieser Angelegenheit für die Zukunft ganz klarzustellen. Der Präsident stellte hierzu fest, daß in dieser Angelegenheit bisher nichts getan worden sei, was nach der Verfassung und der Geschäftsordnung nicht zulässig sei. Schließlich wurden die sämtlichen vorgeschlagenen Punkte gegen die Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten von der Tagesordnung abgelehnt und in die Veratung der ersten sechs Punkte der Tagesordnung eingetreten, die den Entwurf eines Gesetzes über einen staatlichen Wirtschaftskodex, die Verkaufserlöse von Weihnachts- und die Aufhebung der Verbote der Versammlungen und Umzüge auf den Straßen und Plätzen in Leipzig und Zwickau betreffen.

Bezirksausschussprüfung in Grimma.

Die Tagesordnung der am 17. November unter dem Vorsitz des Amtshauptmanns Hartdrach abgehaltenen 11. diesjährigen Sitzung des Bezirksausschusses umfaßte 35 Gegenstände. Bei der Veratung des Haushaltsplanes auf 1930/31 wies der Amtshauptmann einleitend darauf hin, daß zwar in dem Zahlenwert der Jahresrechnung 1929 und des Zwischenabschlusses unter dem 30. September 1930 zuverlässiges Material für die Aufstellung des Haushaltsplanes enthalten sei, soweit er die normalen Leistungen des Bezirksverbandes enthalte, daß dagegen bei den durch die Wirtschaftskrise bedingten Ausgaben, insbesondere für Wohlfahrtsverbände und Krisenunterstützungen, nach wie vor sowohl hinsichtlich der Zahl, wie der Art, jede zuverlässige Grundlage fehle. Die Zahl der Empfänger von Arbeitslosenunterstützungen, freigebliebene der Wohlfahrtsverbände und der Krisenunterstützten von Tag zu Tag bedeutend wachsend. So sei die Zahl der Krisenunterstützten in der Zeit vom 31. August bis 10. Oktober 1930 von 14,2 Proz. auf 17,2 Proz., die der Wohlfahrtsverbände von 7,5 auf 8,4 Proz. gestiegen. Damit seien auch die Ausgaben bereits überhöht, die dem vorliegenden Entwurf des Haushaltsplanes zugrunde liegen. Wie bedeutungsvoll diese Zwecke der öffentlichen Fürsorge für die Bekämpfung innerhalb der Wohlfahrtsverbände, ergebe sich daraus, daß beteiligt seien am Gesamtaufwande die eigentliche Wohlfahrts- und Jugendpflege mit 20,8 Proz., die Fürsorge für Hilfsbedürftige (ehemalige Armenfürsorge) mit 44,2 Proz., die Fürsorge für Wohl-

fahrtsverbände und Krisenunterstützungen mit 35 Proz., daß die Verteilung am ungedeckten Aufwande aber betrage 17,0, 42 und 41 Proz. Dieser harte Anteil der durch die Wirtschaftskrise bedingten Kosten am ungedeckten Aufwande sei aber bei der steigenden Tendenz dieser Ausgaben besonders bedenklich. Für diese außerordentliche Belastung seien Bedingungsmitteleinrichtungen nicht vorhanden, vielmehr seien die Überweisungssteuer zu wesentlich zurückgegangen, daß sie gegenüber dem ursprünglichen Entwurf schon jetzt um 78 000 RM. niedriger eingelegt werden müßten. Wenn es auch gelungen sei, in gleicher Höhe Einsparungen zu machen, so ändere dies doch nichts an der Erschütterung der gesamten Finanzlage durch die Wirtschaftskrise. Der Finanz- und Wirtschaftsausschuss habe deshalb vor, die Anträge für Wohlfahrtsverbände und Krisenunterstützungen an dem Haushaltsplan in einem Sonderhaushaltsplan zu verweisen, um dadurch vorzutun, in welchem Maße der Bezirksverband außerhalb einer geordneten Finanzierung mit für ihn untragbaren Ausgaben belastet ist. Dabei ergebe sich für den ordentlichen Haushaltsplan eine dem bisherigen Verhältnissen angepaßte Umlage von rd. 274 000 RM., für den Sonderhaushaltsplan ein ungedeckter Aufwand von rd. 400 000 RM., dessen Deckung der Bezirksverband aus eigener Kraft keinesfalls aufbringen könne. Eine weitere Anspannung der Bezirksumlage sei bei der allgemeinen Not der Gemeinden um so weniger möglich, als diese Not nicht nur durch erhöhte Ausgaben, sondern auch durch einen rückgängigen Verlauf der Einnahmen, insbesondere aus Überweisungssteuern, bedingt sei. Der Wirtschaftsausschuss schloß sich einstimmig diesen Darlegungen an, verabschiedete den Haushaltsplan und den Sonderhaushaltsplan nach dem vorgelegten Zahlenwerte, beschloß gleichzeitig Fortstellungen bei der Landesregierung wegen der Wichtigkeit durchgehender Hilfe für den Bezirksverband zu erheben und ersuchtigte den Amtshauptmann, bis zu einer geordneten Finanzierung die unbedingt erforderlichen Kredite zur Befreiung der laufenden Ausgaben zu beschaffen. Von der Einführung der Getränkesteuer und Bürgersteuer für den Bezirksverband soll zunächst abgesehen werden, da irgendwelche wesentlichen Ereignisse aus dem noch bestehenden schwebenden Zustand nicht zu erwarten sind. Anschließend berichtete der Amtshauptmann noch eingehend über die zur Behebung der Arbeitslosigkeit eingeleiteten Schritte durch Vornahme umfangreicher Bebauungsarbeiten. Der hierfür eingeleitete Ausschuss hat neben der Beschaffung der Mittel hierfür ein dem Ausschuss vorgelegtes Programm ausgearbeitet und im übrigen beschlossen, im Interesse der Streckung der Arbeit den benötigten Schotter im Handhabe herbeizuführen zu lassen. Damit wird erreicht werden, daß der Anteil der Löhne an den Gesamtaufgaben sehr hoch werden wird und daß damit eine größere Anzahl Unterhaltungsarbeiten auf längere Zeit ausdehnende und lohnende Beschäftigung haben. Auch hier stimmte der Bezirksausschuss den in Aussicht genommenen Maßnahmen allenthalben zu. An die Gemeinde Deuben mußte Anweisung nach § 172 der Gemeindeordnung wegen der unbedingt erforderlichen Erhebung von 150 a. d. Fußschlägen zur Grund- und Gewerbesteuer erfolgen werden. Einer vorläufigen Anordnung der Amtshauptmannschaft nach § 172 Abs. 1 der Gemeindeordnung wegen der Bürgermeisterwahlen in Mühlbach wurde zugestimmt. Von einem Bericht über die Reichs- und Landesverordnungen über Einführung der Gemeindeleiter-, Gemeindeverwalter- und Bürgersteuer wurde Kenntnis genommen. Die Amtshauptmannschaft als Staatsbehörde hat bereits die im Bezirk gelegenen Städte und eine Anzahl Landgemeinden, die wirtschaftlich besonders ungünstig gestellt sind, zur Einführung der Bürgersteuer aufgefordert. Der Ausschuss nahm mit Bedauern Kenntnis davon, daß die anhaltend angepannte finanzielle Lage der Landesversicherungskasse die Sachsischen ihre Beteiligung an einer Wohnungsbauleihe des Bezirksverbandes leider nicht zuläßt. Entschließung gefaßt wurde noch in einer größeren Anzahl Gemeindeangelegenheiten der verschiedensten Art (Ordnungs- und Nachträge zu solchen, Gemeindeleiterwahlen und

Darlehensentnahmen von Gemeinden), sowie mehreren Schenkerlaubnisanträgen.

Aus dem Parteilieben.

Dieser Tage hielt der Reichs-Junglandbund in Dresden seine Herbsttagung ab, zu der Vertreter der Junglandbünde der meisten deutschen Staaten erschienen waren. Es wurde ein Antrag des Pommerischen Junglandbundes angenommen, in dem zum Ausdruck kommt, daß an der überparteilichen Haltung festgehalten werden soll. Der Landesverband Sachsen im Verein für das Deutschtum im Auslande weist in einer Zuschrift auf seine vor kurzem festgelegten Richtlinien hin, in denen besonders die unparteiliche und unpolitische Arbeit des B.D.R. betont wird.

Kreishauptmannschaft Dresden.

Freiberg. (Todesurteil) Seit dem 26. Januar d. J. wurde die 18 Jahre alte Hausdame Elisabeth Trappe vermisst. Sie unterhielt mit dem gleichaltrigen Wirtschaftsgeliefen Ulbricht aus Reudersdorf ein Liebesverhältnis, dessen Folgen zu erwarten waren. Die Leiche wurde im Walde vergraben aufgefunden. Ulbricht hatte sich unter der Anklage des Totschlages vor dem Schwurgericht Freiberg zu verantworten. Das Gericht verurteilte ihn wegen Mordes zum Tode und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Glückhütten. (Zum Konkurs) Im Konkurs der Stadtgemeinde Glückhütten hat der Gläubigerausschuss dem Vorschlag des Konkursverwalters auf Ausschüttung einer Abzugsverteilung von 12 Proz. zugestimmt. Die Ausschüttung soll am 1. Februar 1931 vorgenommen werden.

Leipzig. (Tagung) Der Landesverband Sächsischer Samaritervereine hielt am Sonntag hier eine Bezirksführertagung ab, bei der gleichzeitig eine Prüfung des hiesigen Samaritervereins stattfand.

Bürgersteuer. Nachdem die Stadtverordneten einstimmig die Einführung der Bürgersteuer abgelehnt hatten, ist diese von Kuffisch wegen jetzt verfügt worden. Wegen dieser aufschlagsbedingten Anweisung beschloßen die Stadtverordneten die Entscheidung des Ministeriums anzunehmen.

Pirna. (Fischbestand der Elbe) Die Fischermehrung Pirna hat im Professore Fischhofen 2000 Fische zugeführt zur Hebung des Fischbestandes der Elbe ausgesiebt.

Waldsachsen. (Bürgersteuer) Die Stadtverordneten hatten in ihrer letzten Sitzung die Ratvorlage auf Einführung der Bürgersteuer abgelehnt. Der Stadtrat erhob gegen diese ablehnende Haltung Einspruch und die Amtshauptmannschaft ersuchte in einem Schreiben zur Einführung der Steuer, da die Stadt noch mit einem größeren Teil der Bezirksumlage im Rückstand sei. Die Stadtverordneten beschloßen sich nunmehr erneut mit der Angelegenheit, kamen jedoch wiederum einstimmig zur Ablehnung der Steuer.

Kreishauptmannschaft Leipzig.

Tabitz. (Bürgersteuer) Die Stadtverordneten haben in einer außerordentlichen Sitzung die Einführung der Bürgersteuer beschlossen.

Leipzig. (Bürgersteuer eingeführt) Der Rat der Stadt vertrat mit Genehmigung der Kreishauptmannschaft als Nachtrag zur Gemeindehaushaltsordnung ein Ordngesetz, nach dem auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. Juli 1930 und der hierzu erlassenen und noch zu erlassenden Reichs- und landesrechtlichen Bestimmungen die Erhebung einer Bürgersteuer für das Rechnungsjahr 1930 in Höhe des Landesbetrags festgesetzt wird. Die Stadtverordneten hatten die Einführung der Bürgersteuer in mehrmaliger Beratung abgelehnt.

(Selbstmordversuch der Tänzerin Koch.) Die Tänzerin Koch, die ihren Freund, den Kaufmann Thranhardt, im Auto erschossen hat, soll im Gefängnis einen Selbstmordversuch unternommen haben. Durch Verabreichung von Gengengift wurde jede Lebensgefahr beseitigt.

Wägeln. (Steuern.) Von der oberbehördlichen Ablehnung des Ortsgesetzes über die

Nur für Hand- u. Armverletzte.

Schreiben mit der linken Hand, Rechtschreiben mit einer Hand. Schreiben Dienstag 1/2-9 abends. Maschinenfärb. leberzeit. Unterzucht u. Lehrmaterial kostenlos. Radom, Altmarkt 15.

Erhebung einer Leistungsumsatzsteuer für die freien Berufe nahmen die Stadtverordneten mit Bedauern Kenntnis. Auf den Einspruch des Stadtrates wurde die Erhebung der Bürgersteuer nunmehr mit 9 gegen 8 Stimmen beschlossen.

Kreuzen. (Verhättnis) Im Kienhainer Steinbruch wurde ein Arbeiter durch herabfallendes Gestein schwer verletzt. Der herbeigerufene Ortsarzt brachte dem Blutüberfluteten die erste Hilfe.

Wernsdorf. (Steuern.) Die Gemeindeverordneten verwiesen die Vorlage über die Einführung einer Bürgersteuer an den Verwaltungsausschuss, der die Finanzlage der Gemeinde prüfen und das Auffommen der Steuer feststellen soll. Die Mustinkumentensteuer wurde mit sieben gegen sechs Stimmen abgelehnt, obwohl der Verwaltungsausschuss die Genehmigung zu ihrer Erhebung verlangt hat.

Kreishauptmannschaft Chemnitz.

Wannenberg. (Ein Postlad verschwunden) Auf einem Postkutschmannbus der Straße Rastenberg-Wannenberg, der in Wannenberg hielt, ist ein Postlad, der 1100 RM in Papiergeld enthielt, gestohlen worden. Der Wagenführer hatte den Postlad, der ihm in Wittenau mitgegeben worden war, neben sich auf dem Fahrersitz untergebracht. Als er nach einem kurzen Zwischenhalt wieder zu den Wagen zurückkehrte, war der Postlad verschwunden. Die Nachforschungen der Kriminalpolizei nach dem Dieb sind eingeleitet.

Chemnitz. (Großfeuer.) Gekern früh brach in der letzten Stunde im Dachgeschoss des der Firma Wilhelm Flabe gehörigen Gebäudes Markt 19 Feuer aus. Es gelang der Feuerwehr in stundenlangem Arbeit, den Brand auf den Dachstuhl zu beschränken. Der Gebäudeschaden ist ziemlich groß, da der Dachstuhl der Marke Vieh hin vollständig ein Opfer der Flammen geworden und auch das darunterliegende Stockwerk stark in Mitleidenschaft gezogen worden ist. Die im obersten Geschoss befindlichen Wohnungen mußten teilweise geräumt werden. Auch machte es sich nötig, Bewohner des Hauses in Sicherheit zu bringen. Drei Feuerwehrleute erlitten Rauchvergiftungen und ein weiterer Beamter durch herabfallende Balken Armverletzungen.

Chemnitz. (Bürgersteuer.) Das Ortsgesetz über die Erhebung einer Bürgersteuer, der die Stadtverordneten ihre Zustimmung verweigert hatten, ist jetzt auf den Einspruch des Stadtrates durch das Ministerium des Innern mit Wirkung vom 1. April d. J. in Kraft gesetzt worden. Danach erhebt die Stadt Chemnitz für das Rechnungsjahr 1930 eine Bürgersteuer nach den Bestimmungen des Reichspräsidenten zur Erhebung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Beiträge.

Obertshausen. (Kollektive) Von der Gemeinde ist ein repräsentativer Bau in Gestalt eines fünf Wohnungen umfassenden Doppelwohnhauses errichtet worden. Im Erdgeschoss desselben ist eine neue Kollektive eingebaut worden, die alles Moderne enthält: im Küchenraum zwei große Hochöfen mit 200 bzw. 150 Liter Fassungsvermögen, einen großen Backofen und alle modernen Küchenhilfsmittel. Die Beheizung von Kesseln und Herd geschieht durch Gas, die der Räume durch Zentralheizung.

Kreishauptmannschaft Zwickau.

Wilsdorf. (Kommunales.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde mitgeteilt, daß das Verwaltungsvergütungsamt der Kreishauptmannschaft den Beschluß der Stadtverordneten, wonach bei Belegung städtischer Anträge Ratmännlicher und Stadtverordneter auszuwählen sein sollen, als ungesetzlich aufgehoben hat. Ferner wurde bekanntgegeben, daß das Oberverwaltungsgericht die Anfechtungsklage der sozialdemokratischen Fraktion, die sich gegen die Wahl der städtischen Ausschüsse richtet, wegen Fristverstoßes zurückgewiesen habe. Schließlich erklärte der Vorsitzende, daß die Finanzlage der Stadt zwar angespannt, aber doch nicht so sei, daß sie ihre Aufgaben nicht erfüllen könne. Der Etat werde sich am Ende des Rechnungsjahres vorwiegend ausgleichen. Es habe daher auf die Erhebung der Bürgersteuer für das laufende Rechnungsjahr verzichtet werden.

Wilsdorf. (Ohne Vorbehalt.) Die Stadtverordneten nahmen in ihrer letzten Sitzung einen Antrag an, wonach zur Veränderung einer Stadtverordnetenversammlung nur noch vier Unterschriften von Stadtverordneten notwendig sein sollen. Der Stadtverordnetenvorstand und der Bürgerverein legten daraufhin ihre Minderheiten. Die nächste Stadtverordnetenversammlung wird daher vom Stadtrat abberufen werden.

Planen. (Schwere Sturmschäden) Der am Sonntag herrschende heftige Sturm mit Gewitter hat im Vogtland und in den Nachbargebieten erheblichen Schaden angerichtet. In den Planener Städten Waldungen wurden Hunderte von Bäumen entwurzelt, Gartenzäune umgeworfen und Gebäude beschädigt. Mit welcher Gewalt der Sturm wüthete, geht u. a. daraus hervor, daß der 20 Meter hohe und am Fuße 12 Meter breite Wasserflossurm am Planener Elektrizitätswerk umgeworfen wurde. Auch an der Staatsstraße von Thuma nach Neuenfels wurden mehrere mächtige Ahornbäume wie Streichhölzer abgeknickt. Strohseime wurden vom Sturm in alle Winde zerstreut.

Wettertelegramme aus Sachsen.

Vom 25. November, vormittags 8 Uhr.
Dresden (Höhe 110 m): Min.: 7. Max.: 4.
Niederschlag: 3. Temperatur: 2. Wind: SO 2.
Wetterzustand: Regen.
Waldsachsen (Höhe 246 m): Min.: 6. Max.: 5.
Niederschlag: 3. Temperatur: 1. Wind: WSW 4.
Wetterzustand: Regen.
Fichtelberg (Höhe 1213 m): Min.: -3. Max.: +0.
Niederschlag: 0,0. Temperatur: -4. Wind: WSW 5.
Schnee: 2. Wetterzustand: Nebel.

Gesellschaftlichen sozialisieren in jeder Minute und ohne vorherige Warnung der hunderttausendfachen Öffentlichkeit ein bestehendes Gesetz in einem wesentlichen Teil geändert wird. Empfindliche Verluste und Schädigungen zahlreicher Vertragsanhalten müssen bei Inkrafttreten dieses Gesetzes die unmittelbare Folge sein. Auch wenn eine Verlängerung der 30-jährigen Schutzfrist eintreten sollte, müßte nichts dazu, in einem Gesetzentwurf wie dem vorliegenden für ein einziges Jahr und annehmbar zugunsten eines einzigen namhaften Autors eine Übergangsregelung zu treffen, während eine Verlängerung der Schutzfrist für alle Autoren, für die die in den vorhergehenden Jahren abgelaufen ist, nicht eintritt.

Vergleich im Bauhaustonstift.

Zur Entscheidung des Streits zwischen dem früheren Bauhausbauamt und dem Magistrat der Stadt Dessau war bekanntlich ein Schiedsgericht eingesetzt worden, das aus dem Reichskammerrat Dr. Redlob als Vorsitzendem und den Herren Architekt Doering, Berlin und Oberregierungsrat Schulze Johannes, Dessau als Beisitzern bestand. Nachdem sich das Schiedsgericht in mehreren Sitzungen mit dem Streitfall beschäftigt hatte, hat es am 5. November den Parteien einstimmig folgenden Vergleichsvorschlag gemacht:

Die Stadt Dessau hat erklärt, daß die vor Ablauf der Kündigungsfrist erfolgte Lösung des Vertrages zwischen der Stadt Dessau und Herrn Johannes Meyer durch die Stadtverwaltung aus der Veranlassung erfolgte, daß die durch den Wirtschafts- und politischen Ziele des Herrn Meyer zu parteipolitischen Agitationen geschaffene Lage das weitere Bestehen des Bauhauses gefährdet haben würde.

Das Schiedsgericht erkennt an, daß die Stadt Dessau bei ihrem Vorgehen im Interesse der Erhaltung des Bauhauses gehandelt hat, dessen Übernahme und Fortführung als eine kulturhistorische Tat gewürdigt werden muß. Das Schiedsgericht erkennt aber ebenso die Bedeutung

der geistespolitischen Ziele und insbesondere der Baulehre Johannes Meyers an und würdigt, daß er seinerseits im Interesse des Bauhauses seinen Rücktritt erklärt hat, um dadurch die sofortige Bekehrung eines Nachfolgers zu ermöglichen und somit der Erhaltung des Bauhauses zu dienen.

Im Hinblick auf diesen von beiden Parteien vertretenen Standpunkt hält das Schiedsgericht die Regelung des Streitfalles durch einen Vergleich für angebracht, der unter Verzicht auf einen rechtlichen Anspruch des Streitendes die wirtschaftlichen Punkte regelt.

Sowohl die Stadt Dessau wie Johannes Meyer haben sich mit der vom Schiedsgericht vorgeschlagenen Regelung einverstanden erklärt, so daß der Streitfall damit seine Erledigung gefunden hat.

Inzwischen ist nach Durchführung organisatorischer und räumlicher Änderungen die Arbeit am Bauhaus wieder aufgenommen worden.

Dem Studium liegt ein neuer Lehrplan zugrunde, der vor allem den sachlichen Erfordernissen Rechnung trägt und die Zahl der Semester herabsetzt.

Die Zahl der Anmeldungen hat sich gegenüber dem vorigen Semester erhöht.

Kommunistische Ostpflanzen. Eine Expedition des Smithsonian Institutes in Washington, die im Luregebiet des Amazonasstromes und in den umliegenden Korallenriffen die Pflanzenwelt zum erstenmal systematisch erforschte, hat 30 000 verschiedene Gewächse mitgebracht, von denen viele unbekannt waren. Darunter befinden sich auch interessante Ostpflanzen, so eine, die von den Indianern „Gampi“ genannt wird und einen dem Weinschilf ähnlichen Geschmack hat. Die Beeren dieser Pflanze sind, frisch genossen, ohne nachteilige Wirkung, rasen aber, getrocknet verzehrt, Erregungszustände und Träume hervor, ähnlich dem Opium. Eine andere Ostpflanze hat in ihrem Stengel einen weißen Milchsaft, den die Eingeborenen zum Fischfang benutzen; er wird in Wasser gerufen und betäubt dann die Fische, ohne sie zu töten, so daß sie sich leicht fangen lassen.

Sächsische Staatsblätter. Opernhaus. Donnerstag den 27. November. Maximal 8. „Wanzen Besatz“ von Saccini mit Angela Nottal in der Titelrolle, Schaffer, Lorenz, Schmalnauer, Lehner, Wuttich, Gammila Palas, Bang, Grottel, Müller, Böhm, Wolzang mit Salome Dombrowski-Ziel und Alice Schirmer. Musikalische Leitung: Augustin. Regie: Staegele. Anfang: 8 Uhr.

Reichstheater. Mittwoch Wiederholung des „Wanzen Besatz“ um 8 Uhr. Kammeränger Karl Höfer, Johanna Schuber, Charlotte Scherdel in „Der Vogelshändler“.

Opernhaus. Am Mittwoch nachmittags 4 Uhr wird das Weihnachtsmärchen „Sonnenstrahl“ von Weidemann aufgeführt. Abends 8 Uhr „Der Hase witzig“ mit Wally Thum in der Titelrolle. Die Erziehung bringt als nächste Vorstellung „Paul Abraham's Operette „Victoria und ihr Dulce“.

Die Komödie. Heute abend 8.15 Uhr: „Das Ronto“ von Rudolf Bernauer und Rudolf Osterreicher. Regie: Walter Teub - Sonntag, den 30. d. M., nachmittags 3.30 Uhr, findet die unüberwundene letzte Vorstellung von „Abzield's Tante“, unter Leitung von Hans Thoma mit Heide Fichter in der Hauptrolle statt. In dieser Aufführung stellen die Komiker einen 1,5-5,50 RM.

Marie Wigman gibt vor ihrer Amerikareise noch einen einmaligen Laubabend in Dresden, und zwar Sonnabend, den 6. Dezember, 8 Uhr im Vereinssaal mit dem Amerika-Programm. Karten bei G. Meyer, Gertrude 21.

Publika Kollera spielt im stollen Großen Philharmonischen Konzerts am Dienstag, den 2. Dezember, nach 10-Uhr-Konzerten von 10 bis 11 Uhr, welches bereits im vorigen Semester mit großem Erfolg zum Vortrag gebracht hat. Karten bei G. Meyer, Gertrude 21.

Der Dresdener Deutscherklub findet in seinem Saal am 5. Dezember 1/2 Uhr im Gewerbehause Abend von Grottel, Grottel und Meyer zum ersten Male.

Ämtlicher Teil.

Auf Grund von § 32 Abs. 2 der Reichsordnung über Kraftfahrzeugverkehr vom 15. Juli 1930 wird mit Zustimmung des Ministeriums des Innern die Fahrgeschwindigkeit für Kraftfahrzeuge aller Art auf der dem Durchgangsvorteil dienenden Bundesstraße 107 bei Witzschdorf (Amtshauptmannschaft Annaberg) von der Einmündung der Bundesstraße bis zum Haupteingang der Adlerschen Hofstr. auf 10 km in der Stunde festgesetzt.

Die Kreisshauptmannschaft.

Mit Jahreschluss haben infolge Ablaufs der Wahlperiode Herr Tierarzt Dr. Bengtin in Böhlen als außerordentliches Mitglied des Landeshauptmannamtes Nr. II und sein Stellvertreter, Herr Tierarzt Dr. Riemann in Rauschhof, ausfallenden Kreiswahlen sind deshalb erforderlich. Unter Bezugnahme auf die Verordnung vom 21. Mai 1912 in der Fassung vom 12. Oktober 1921 und vom 16. Juli 1921 werden die wahlberechtigten Kreisbürger, die im Bereiche der Kreisshauptmannschaft Leipzig wohnen, aufgefordert, sich an der Wahl zu beteiligen und ihre Stimmzettel, die eigenhändig zu schreiben und entweder mit Unterschrift oder mit Stempel versehen sind, bis zum 19. Dezember 1930 vormittags 10 Uhr persönlich an die Kanzlei der Kreisshauptmannschaft Leipzig einzuliefern oder persönlich dort abzugeben.

Der mit Leitung der Wahl beauftragte Bezirksleiter Dr. Lange.

Die Kreisshauptmannschaft hat auf Grund von § 2 Abs. 3 Satz 2 der Sächsischen Gemeindeverordnungsverordnung vom 24. September 1930 (S. 121) in Verbindung mit § 174 Abs. 1 G. O. folgende Satzung erlassen:

Satzung des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Werdau über die Erhebung der Bürgersteuer für das Rechnungsjahr 1930.

Der Bezirksverband erachtet in den selbständigen Gebieten für das Rechnungsjahr 1930 eine Bürgersteuer nach den Bestimmungen im zweiten Abschnitt §§ 1 und 4 ff. der Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 4. September 1930 (Reichsgesetzblatt I S. 450) sowie in Verbindung mit der Gemeindeverordnungsverordnung vom 24. September 1930 (S. 121) und hierzu erlassenen Ausführungsbestimmungen des Ministeriums des Innern.

In den Fällen des § 14 Abs. 1 Nr. 4 und § 15 Abs. 1 Satz 3 der Ausführungsbestimmungen des Reichsministers der Finanzen vom 4. September 1930 wird die Bürgersteuer gemäß § 18 Abs. 2 der Reichsdurchführungsbestimmungen durch öffentliche Bekanntmachung allgemein angefordert.

Diese Satzung tritt mit Wirkung vom 1. April 1930 an in Kraft.

Die Kreisshauptmannschaft.

Die Kreisshauptmannschaft hat auf Grund von § 2 Abs. 3 Satz 2 der Sächsischen Gemeindeverordnungsverordnung vom 24. September 1930 (S. 121) in Verbindung mit § 174 Abs. 1 G. O. folgende Satzung erlassen:

11. Nachtrag zur Gemeindeverordnungsverordnung für die Stadt Grimmitzschau vom 3. November 1915.

Die Stadt erhebt im Rechnungsjahr 1930 eine Bürgersteuer nach den Bestimmungen im zweiten Abschnitt §§ 1 und 4 ff. der Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 4. September 1930 (Reichsgesetzblatt I S. 450) sowie in Verbindung mit der Gemeindeverordnungsverordnung vom 24. September 1930 (S. 121) und hierzu erlassenen Ausführungsbestimmungen des Ministeriums des Innern.

In den Fällen des § 14 Abs. 1 Nr. 4 und § 15 Abs. 1 Satz 3 der Ausführungsbestimmungen des Reichsministers der Finanzen vom 4. September 1930 wird die Bürgersteuer gemäß § 18 Abs. 2 der Reichsdurchführungsbestimmungen durch öffentliche Bekanntmachung allgemein angefordert.

Dieser Nachtrag tritt mit Wirkung vom 1. April 1930 an in Kraft.

Die Kreisshauptmannschaft.

Die Kreisshauptmannschaft hat auf Grund von § 2 Abs. 3 Satz 2 der Sächsischen Gemeindeverordnungsverordnung vom 24. September 1930 (S. 121) in Verbindung mit § 174 Abs. 1 G. O. folgende Satzung erlassen.

29. Nachtrag zur Gemeindeverordnungsverordnung der Stadt Falkenstein i. S. vom 5. August 1915.

Die Stadt Falkenstein erhebt im Rechnungsjahr 1930 eine Bürgersteuer nach den Bestimmungen im zweiten Abschnitt §§ 1 und 4 ff. der Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 4. September 1930 (Reichsgesetzblatt I S. 450) sowie in Verbindung mit der Gemeindeverordnungsverordnung vom 24. September 1930 (S. 121) und hierzu erlassenen Ausführungsbestimmungen des Ministeriums des Innern.

In den Fällen des § 14 Abs. 1 Nr. 4 und § 15 Abs. 1 Satz 3 der Ausführungsbestimmungen des Reichsministers der Finanzen vom 4. September 1930 wird die Bürgersteuer gemäß § 18 Abs. 2 der Reichsdurchführungsbestimmungen durch öffentliche Bekanntmachung allgemein angefordert.

Dieser Nachtrag tritt mit Wirkung vom 1. April 1930 an in Kraft.

Die Kreisshauptmannschaft.

Die Kreisshauptmannschaft hat auf Grund von § 2 Abs. 3 Satz 2 der Sächsischen Gemeindeverordnungsverordnung vom 24. September 1930 (S. 121) in Verbindung mit § 174 Abs. 1 G. O. folgende Satzung erlassen:

39. Nachtrag zur Gemeindeverordnungsverordnung für die Stadt Leisnig i. Vogtl. vom 13. April 1915.

Die Stadt Leisnig erhebt im Rechnungsjahr 1930 eine Bürgersteuer nach den Bestimmungen im zweiten Abschnitt §§ 1 und 4 ff. der Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 4. September 1930 (Reichsgesetzblatt I S. 450) sowie in Verbindung mit der Gemeindeverordnungsverordnung vom 24. September 1930 (S. 121) und hierzu erlassenen Ausführungsbestimmungen des Ministeriums des Innern.

In den Fällen des § 14 Abs. 1 Nr. 4 und § 15 Abs. 1 Satz 3 der Ausführungsbestimmungen des Reichsministers der Finanzen vom 4. September 1930 wird die Bürgersteuer gemäß § 18 Abs. 2 der Reichsdurchführungsbestimmungen durch öffentliche Bekanntmachung allgemein angefordert.

Dieser Nachtrag tritt mit Wirkung vom 1. April 1930 an in Kraft.

Die Kreisshauptmannschaft.

Das Kontroversverfahren über das Vermögen des Fabrikanten Louis Oswald Rödel in Auerbach i. S. öffentlichen Inhabers der handelsrechtlich eingetragenen Firma Julius Rödel, Schürzen- und Wäscheherstellung in Auerbach i. S., Friedr. Rich. 20, wird nach Abhaltung des Schlichtertermins hiermit aufgehoben.

Amtsgericht Auerbach i. S., 20. November 1930.

In dem Kontroversverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft unter der Firma Gebr. Schmidt in Großsch. Metallwarenfabrik wird Schlichtertermin auf den 19. Dezember 1930, vormittags 10 Uhr, bestimmt.

Amtsgericht Wegau, 21. Nov. 1930.

Das Kontroversverfahren über das Vermögen des Wägeschleifers Friedrich Louis Geisarth, des alleinigen Inhabers der im Handelsregister eingetragenen Firma Louis Geisarth in Planen-Reinhausen, ist aufgehoben worden, nachdem der im Vergleichstermine vom 11. September 1930 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluss vom 18. September 1930 bestätigt worden ist.

Amtsgericht Planen, 22. Novbr. 1930.

Das im Grundbuche für Dubrau Nr. 84 auf den Namen des Brieleischleifers Julius Reeder in Dubrau eingetragene Grundstück soll am Freitag, den 9. Januar 1931, nachmittags 1 Uhr an Ort und Stelle in Schönau Osthof in Dubrau im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das im Grundbuche für Eibenberg Nr. 224, 225, 226, 227, 228, 229, 231 b und 238 a des Grundbuchs für Dubrau - Ort - Nr. 43 - ist nach dem Grundbuche 4 Hektar 65 A groß und nach dem Verkehrswert aus landwirtschaftlicher Nutzung auf 9210 RM, einschl. 310 RM für Gebäude geschätzt.

Das im Grundbuche für Eibenberg Nr. 507 auf den Namen Friedrich Hermann Jäger eingetragene Grundstück soll am Mittwoch, den 14. Januar 1931, vorm. 9.30 Uhr an der Gerichtsstelle, Voßtringer Straße 1, Saal 69, im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

einem ebenfalls massiv errichteten, nicht unterkellerten, an das Wohnhaus angebauten Stallgebäude, in dessen Erdgeschoss sich 1 Grünfutterschuppen, 1 Futterstube und 1 Viehhall befinden, c) mit einem allseitig offenen Holzschuppen, d) mit dem ebenfalls allseitig offenen Hagebrennolengebäude, das in Holz erbaut ist und dessen obere Wände und die Giebelseiten verschalt sind.

Die Ansicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 122).

Rechte auf Versteigerung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 11. September 1930 verlaublichen Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Amtsgericht Bahren, 10. Nov. 1930.

Das Verfahren, betreffend die Zwangsversteigerung der im Grundbuche für Kallenberg, Blatt 5 und 31, auf den Namen der Frau Hulda Wertha veru. Fritz geb. Müller, jetzt verheiratet Koabe in Kallenberg eingetragenen Grundstücke wird aufgehoben, da die betretende Gläubigerin, die Stabsgeheimrätin Goldig, ihren Versteigerungsantrag zurückgezogen hat.

Amtsgericht Goldig, 22. November 1930.

Das im Grundbuche für Grimmitzschau Blatt 2272 auf den Namen des Fabrikanten Carl Albrecht Reichl eingetragene Grundstück soll am Freitag, den 16. Januar 1931, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 8,4 Hektar groß und nach dem Verkehrswert auf 3600 RM geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 2800 RM; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72).

Die Ansicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 64).

Amtsgericht Grimmitzschau, 15. Nov. 1930.

Das im Grundbuche für Grimmitzschau Blatt 10 auf den Namen des Schmieds Albin Alfred Reht in Grimmitzschau eingetragene Grundstück soll am Freitag, den 30. Januar 1931, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 7 Hektar groß und nach dem Verkehrswert auf 7600 RM geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 6300 RM; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72).

Die Ansicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 64).

Rechte auf Versteigerung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 10. Oktober 1930 verlaublichen Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Amtsgericht Dresden, Abt. III, 19. November 1930.

Die Bekanntmachung der Versteigerung der Grundstücke für Erielen Blatt 1974, 1975 u. 2276 u. für das vorm. Munizipalabteigebiet Dresden Blatt 3508 wird dahin berichtigt, daß das Grundstück Blatt 3508 des Munizipalabteigebiet Dresden nicht die Nr. 19 b, sondern die Nr. 19b des Grundbuchs führt.

Amtsgericht Dresden, Abt. III, 22. November 1930.

Folgende im Grundbuche auf den Namen des Landwirts Otto Hermann Junke in Halsbach eingetragene Grundstücke sollen Montag, den 19. Januar 1931, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden:

1. Blatt 49 Halsbach, nach dem Grundbuche 40,9 Hektar groß und nach dem Verkehrswert auf 4600 RM geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 3900 RM; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72).

Das Grundstück ist ein mit Obstbäumen bepflanzt, unbesätes Feld, in Eibenberg an der Waldstraße gelegen (Nr. 535 des Grundbuchs für Eibenberg).

Die Ansicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 122).

Rechte auf Versteigerung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 29. Oktober 1930 verlaublichen Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Das im Grundbuche für Kallenberg Blatt 523 auf den Namen Carl Oswald Reichsmar eingetragene Grundstück soll

Mittwoch, den 14. Januar 1931, vorm. 10 Uhr an der Gerichtsstelle Voßtringer Straße 1, Saal 69, im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 12,6 Hektar groß und nach dem Verkehrswert auf 2700 RM geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 22650 RM; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72).

Die Ansicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 122).

Amtsgericht Dresden, Abt. III, 17. November 1930.

Das im Grundbuche für Kallenberg Blatt 523 auf den Namen Carl Oswald Reichsmar eingetragene Grundstück soll

Mittwoch, den 14. Januar 1931, vorm. 10 Uhr an der Gerichtsstelle Voßtringer Straße 1, Saal 69, im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 12,6 Hektar groß und nach dem Verkehrswert auf 2700 RM geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 22650 RM; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72).

Die Ansicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 122).

Rechte auf Versteigerung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 27. Oktober 1930 verlaublichen Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Amtsgericht Dresden, Abt. III, 19. November 1930.

Das im Grundbuche für Kallenberg Blatt 315 auf den Namen Gertrud Margarete Auguste vgl. Reichsmar geb. Lange eingetragene Grundstück soll am

Mittwoch, den 14. Januar 1931, vorm. 10.30 Uhr an der Gerichtsstelle Voßtringer Straße 1, Saal 69, im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 7,0 Hektar groß und nach dem Verkehrswert auf 21720 RM geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 12320 RM; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72).

Die Ansicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 122).

Rechte auf Versteigerung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 27. Oktober 1930 verlaublichen Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Amtsgericht Dresden, Abt. III, 19. November 1930.

Die Bekanntmachung der Versteigerung der Grundstücke für Erielen Blatt 1974, 1975 u. 2276 u. für das vorm. Munizipalabteigebiet Dresden Blatt 3508 wird dahin berichtigt, daß das Grundstück Blatt 3508 des Munizipalabteigebiet Dresden nicht die Nr. 19 b, sondern die Nr. 19b des Grundbuchs führt.

Folgende im Grundbuche auf den Namen des Landwirts Otto Hermann Junke in Halsbach eingetragene Grundstücke sollen Montag, den 19. Januar 1931, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden:

1. Blatt 49 Halsbach, nach dem Grundbuche 40,9 Hektar groß und nach dem Verkehrswert auf 4600 RM geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 3900 RM; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72).

Das Grundstück ist ein mit Obstbäumen bepflanzt, unbesätes Feld, in Eibenberg an der Waldstraße gelegen (Nr. 535 des Grundbuchs für Eibenberg).

Die Ansicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 122).

Rechte auf Versteigerung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 29. Oktober 1930 verlaublichen Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Amtsgericht Dresden, Abt. III, 22. November 1930.

Folgende im Grundbuche auf den Namen des Landwirts Otto Hermann Junke in Halsbach eingetragene Grundstücke sollen Montag, den 19. Januar 1931, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden:

1. Blatt 49 Halsbach, nach dem Grundbuche 40,9 Hektar groß und nach dem Verkehrswert auf 4600 RM geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 3900 RM; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72).

Das Grundstück ist ein mit Obstbäumen bepflanzt, unbesätes Feld, in Eibenberg an der Waldstraße gelegen (Nr. 535 des Grundbuchs für Eibenberg).

ausgeführt werden, aber auch sonst der Spielplan nicht mehr fast ausschließlich den Aufstellungen zur eines Teiles der Bevölkerung Rechnung trägt. Dieser Antrag wurde — gemäß dem Antrag — zum Beschluß erhoben. Die Ausschüsse (soweit die häufigere Ausführung von Maßnahmen gefordert wird) für erledigt erklärt. Der Antrag wurde ein sozialdemokratischer Antrag, der gegen die Forderung, der Spielplan solle mehr als bisher den gesellschaftlichen Problemen und Interessen unserer Zeit und ihrem Ringen um die Bekämpfung neuer Lebensformen Rechnung tragen, abgelehnt. Der Berichterstatter hatte in seinen Ausführungen betont, daß angeht die hohen Kostenbeiträge der Stadtgemeinde zu den Staatstheater die Einflußlosigkeit der Stadtverordneten auf die Gestaltung des Spielplans auf die Dauer nicht verlassen werden könne.

Der Antrag wurde noch ein kommunikativer Antrag mit Mehrheit angenommen, der sich gegen die Einführung der Kopfsteuer ausdrückt.

Bühnen-Entscheidungen in der Schule. In der 53. Volksschule am Fiedlerplatz mußten auf Anordnung des Stadtbezirksrates zwei Klassen nach mehreren Todesfällen und Entlassungen an Bühnen bis auf weiteres geschlossen werden. Im Oktober waren zehn, im November bisher drei Todesfälle zu verzeichnen.

Lehrer im Dresdner Lehrerverein. Im Lehrerverein hat sich die schöne Tradition bewahrt, an einem Abend in der Woche vor dem Totensonntag eine Gedächtnisfeier für die im Laufe des Jahres verstorbenen Vereinsmitglieder zu begehen. Diese Totenfeier fand am 21. November im großen Saal der Kaufmannschaft statt. Im Mittelpunkt stand auch dieses Mal ein Kunstwerk höchsten Ranges, das geeignet ist, Stimmung und Gedanken auf ewige Schicksalsfragen — wie es der Wechsel von Leben und Tod ist — hinzulenken. Friedrich Erhard sprach mit großem Pathos den immer wieder erzielenden Erfolg aus Homers Hades, der Hektors Bekämpfung zum Inhalt hat. Dodo Sigwart hat dazu eine Musik für Klavier geschrieben, die den Stimmungsgang der Dichtung untermauert. Der Sprecher begleitete sich selbst in einer kurzen Ansprache, in der noch einmal die Namen der Verstorbenen innerhalb einer allgemeinen Bezeichnung des Vereines genannt wurden, kennzeichnete der erste Vorsitzende Ernst Krebs den Ernst und die Bedeutung der Stunde. Mitglieder des Dresdner Lehrervereines unter der Leitung Johannes Leonhardt's umarmten mit dem alten „Ego, quomodo moritur iustus“ und dem „Gratias“ von Peter Cornelius die würdige Feier, an der sehr viele Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen teilnahmen.

Der Kampf gegen die Kriegsschuldfrage als Geschäft. Vor dem Gemeinlichen Schöffengericht Dresden hatten sich der Oberleutnant a. D. W. W. und der Leutnant a. D. D. wegen Betrugs und unzulässiger Wettbewerbs zu verantworten. Beide Angeklagte betrieben in Dresden ein Unternehmen, dessen Zweck die Herausgabe einer Broschüre gegen die Kriegsschuldfrage war. Es handelte sich dabei um ein reines Privatunternehmen, dem die Angeklagten aber die hochtrabende Bezeichnung „Deutsche Kufflungsstelle“ gegeben hatten, womit sie bei zahlreichen Abnehmern den Eindruck erweckt hätten, daß es sich um ein amtliches oder halbamtliches Unternehmen handelte. Sie setzten durch diese Täuschung erhebliche Mengen der Broschüren um, die von ihren Abnehmern, wie aus den Zeugenaussagen hervorgeht, niemals abgenommen worden wären, wenn ihnen der wahre Sachverhalt bekannt gewesen wäre. Das Gericht verurteilte den Angeklagten W. wegen Betrugs und täuschender Reklame zu 900 Mark, den Angeklagten D. wegen Beihilfe zu 150 Mark Geldstrafe, billigte aber beiden Angeklagten eine dreijährige Bewährungsfrist zu.

Erneuerung der Verordnungen für Versorgungsämter. Der Reichsverband der Kriegsbekämpften, Kriegsteilnehmer und Kriegesinteressierten — Ortsgruppe Dresden — teilt mit: Gemäß § 29 der Anstellungsgesetze sind alle Versorgungsämter zu erneuern, jährlich bis zum 1. Dezember den Behörden, bei denen sie zur Beantwortung und Angelegenheiten vorgemerkt sind, mitzuteilen, daß sie die Erneuerung weiter aufzuerhalten. Unschärfen der Versorgungsämter eine solche Mitteilung, kann nicht in den Formvorschriften gefordert. Soweit der vorgemerkte Versorgungsamter aus dem ihm feinerzeit übermittelten Beschäftigungsschreiben über keine Fortsetzung des Krieges in der Weltbekanntheit ersuchen kann, ist dieses unter allen Umständen anzugeben. Änderungen in den persönlichen Verhältnissen können in einer Nachschrift zum Erneuerungsgesuch gebracht werden.

Zugung weiblicher Bankangestellter. Der Frau Sachsen im Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten sollte eine im Bankgewerbe tätigen Mitglieder zu einer Tagung nach Dresden geladen. Den Hauptvortrag hielt Fr. Dr. Fulda (Berlin). Die steigende Zahl der weiblichen Angestellten beweise die zunehmende Bedeutung der Frau im Wirtschaftsleben. Wenn die Frau als gleichwertige Mitarbeiterin unter den männlichen Angestellten zu finden sei, so müßten ihr auch die gleichen Rechte zukommen. Die wirtschaftliche Depression beeinflusse auch die Möglichkeit des beruflichen Aufstiegs der Frau. Die Bezahlung der weiblichen Bankangestellten erreichte im 17. bis 22. Lebensjahre nicht die Höhe der Bezahlung der weiblichen Angestellten in Industrie und Handel. Die Rednerin forderte einen Ausbau der Gehaltsgruppen, um die Ausbeutung qualifizierter Arbeitskräfte zu verhindern. — Nach einer lebhaften Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in der die Bezahlung der Geschlechterstellung der weiblichen Bankangestellten gegenüber den Angestellten in Handel und Industrie festgestellt wird. Ferner sollen die Arbeiten an der Buchungsmaschine eine angemessene tarifliche Regelung erfahren und die immer noch geforderte Überstundenarbeit auf das wichtigste zuzulassen sein beschränkt werden.

Am die Tariffähigkeit der Rechtsanwältinnen. Vor etwa Jahresfrist hatten verschiedene Angehörigen der Rechtsanwältinnen eine Anzahl von Rechtsanwältinnen in den Bezirken der Landgerichte Dresden und Bautzen zum Abschluß eines Tarifvertrages für die in den Kantonsbezirken befindlichen Angehörigen und Lehrlinge aufgeföhrt. Nach langwierigen

Schlichtungsverhandlungen war am 12. April d. J. ein Schiedsspruch gefällt worden, den das Reichsarbeitsministerium für verbindlich erklärt hat. Die betroffenen Rechtsanwältinnen und Notare (circa 140) haben Richtigkeitsklage gegen den Schiedsspruch erhoben, die namentlich vor der dritten Angelegtenkammer des Dresdner Arbeitsgerichts zur Verhandlung kam. In der Klageschrift wurde die Einseitigkeit des Schlichtungsverfahrens für unzulässig bezeichnet, und die Tariffähigkeit der Rechtsanwältinnen und Notare im Sinne der Tarifordnung bestritten. Die beklagten Gewerkschaften beantragten die Abweisung der Klage. Das Arbeitsgericht kam am 12. April zur letztinstanzlichen Abweisung der Klage. Voraussetzungen sind sich auch nach das Landesarbeitsgericht mit der Angelegenheit zu beschäftigen haben.

Städtisches Tagelinderheim. Mit Mitteln, die die so segensreich wirkende Heilwirkung des städtischen Jugendheims zur Verfügung gestellt hatte, konnte in den vergangenen Monaten für die fast bestickten Stadtteile Feld und Prohlitz in der alten Meider Schule ein neues städtisches Tagelinderheim errichtet werden, das am vergangenen Montag seiner Zweckbestimmung angeführt worden ist. Der Not der Zeit entsprechend mußte bei der Einrichtung des Heims Sparjam geübt werden, und doch sind nun dank der liebevollen Arbeit des städtischen Hochbauamtes und einem früheren Kassamann der durch einen schönen Neubau errichteten Schule zwei Räume und traumliche, mit feinsten, farbigen, freundlichen Möbeln ausgestattete Aufenthaltsräume für die großen und kleinen Kinder gewonnen worden. Dazu kommen die nötigen Neben- und Personal-Wohnräume; Hof und Garten bieten für die schmerzliche Jahreszeit genügend Spielgelegenheit. Heimbedürftige Kinder im Alter von etwa 3 bis 14 Jahren, denen tagtäglich infolge Krankheit oder Abwesenheit der Mutter oder aus ähnlichen Gründen die nötige Pflege fehlt, können nunmehr im neuen Heim ihren Einzug halten. Sie bekommen als zweites Frühstück ein warmes Getränk, Mittagessen und einen Vesperzettel mit Bräutigam. Der Elternbeitrag beträgt täglich 30 Pf. Rüge auch dieses städtische Tagelinderheim — namentlich das 21. — seinen kleinen Gästen recht viel Freude bringen!

Schwerdewerke. Gestern Abend sprach vor einer zahlreichen Jüdischen Universitätsprofessoren Dr. Friedl Wege aus Breslau über „Wunder an antiker Technik“. Bei aller Anerkennung dessen, was in neuer und neuester Zeit auf den verschiedensten technischen Gebieten geleistet worden ist, dürfe man doch nicht unterschätzen, was das Altertum, dem dazu nur primitive Hilfsmittel zur Verfügung standen, hervorgebracht. Steinmetzwerk und die alten Griechen und Römer lediglich unter Ausnutzung von Menschentalent leisteten. Unter Vorführung eines reichen Bildmaterials ging nun der Vortragende näher auf die Entstehung weltberühmter gewordener Bauwerke des Altertums ein, wie der Cheopspyramide, der Sphinx, des Dianatempiels von Ephesus, des Mausoleums in Halikarnassos, des Leuchtturms von Alexandria, des Turmbaus von Babel sowie der Stabmaner von Mykene. Aber auch der Kanal- und Straßenbau im höchsten Altertum sei vorbildlich gewesen und noch heute könne man aber die Mehrzahl der entworfenen und durchgeführten Wasserleitungsanlagen in der römischen Campagna. Der Fackel- und Laternenbau sowie die Vorläufer schneller Nachrichtenvermittlung angeführt werden. Ringer vermittelte der Redner bei den Konstruktionen des Technikers Hero von Alexandria und gab im weiteren interessante Einblicke „hinter die Kulissen“ römischer Amphitheater. Die Ausgrabungen von Pompeji ergaben Aufschlüsse, wie gut es um die Technik vorchristlicher Zeit bestellt war. Mit einer Darstellung alter Terrakotta- und Metallkunst endete der lehrreiche Vortrag, für den lebhaft gebau wurde. Filmvorführungen beschloßen den angenehmen Abend.

Esperanto-Versammlung. In der Monatsversammlung des Dresdner Zweigvereins im Deutschen Esperanto-Bund e. V. am 21. November sprach Frau Professor E. Schwanitz über ihre Eindrücke von einem längeren Aufenthalt in Sofia und einer anschließenden Reise durch die Balkanländer bis Konstantinopel. Im geschäftlichen Teile wurde berichtet, daß bei der Dresdner Straßendebatte ein Esperanto-Tourus mit über 70 Teilnehmern begonnen hat, so daß im kommenden Jahre die Zahl der durch den grünen Stern am Armel gekennzeichneten Straßenbahner wieder wesentlich erhöht sein wird. Der Bezirk Dresden und Umgebung des Esperanto-Bundes wird am Sonntag, den 6. Dezember, 20 Uhr im Kasino Gebr. Arnold keine Bezirksversammlung abhalten. Am 15. Dezember 20 Uhr findet ebenfalls eine Jansenhof-Dankfest der Zweigvereins statt, bei der die Gedächtnisrede Konrad Brendells gehalten wird. Das Jahresfest des Zweigvereins findet am 31. Januar im Renkader Kasino statt.

W. J. J. J. Seit der Aufnahme des Tonfilms sind viele Prominente des kulturellen Lebens verschwunden, weil sie nicht „sprechen“ können, oder weil die Forderung ihres Organs für Tonaufnahmen nicht geeignet ist. Andere Darsteller des kulturellen Lebens haben durch Hinzutritt der Sprache im Tonfilm gewonnen. In ihnen geht Maria Paubler, die im kulturellen Film ein 50prozentiges Mitglied des Publikums war, jetzt aber im Tonfilm mindestens 30 Prozent an Beliebtheit dazu gewonnen hat. Auch Jenny Porten, nach der unermesslichen Kina Kisten, hat der Tonfilm erst in die Öffentlichkeit verführt, ihre Talente voll zu entfalten. In dem Tonfilm „Kohlschneiders Tochter“, ein Stoff, der schon als Nummer Film vor vielen Jahren der Porten einen großen Erfolg eingetragen hat, übertrifft sich die Künstlerin selbst. Sie hat hier, indem sie zwei Rollen spielt, zwei ganz verschiedene gezeichnete Menschen dargestellt, deren Gegenüberlichkeit sich sogar bis auf den Klang der Stimme erstreckt. Wie Jenny Porten diese Aufgaben löst, das beweist, daß sie eine große Künstlerin ist. Schon im „Staub am See“ hat man sie als Riesengemini des Tonfilms begrüßt, noch freudiger kann man das bei diesem neuen Film tun. Die Höhe des kulturellen Lebens ist die, die Porten gleichzeitig als die höchste und die höchste künstlerische Leistung erweist und ein Duett einer tiefen und eines hohen Stimme vorträgt. Ihre höchste

Kunst aber offenbar ist, als sie die höchste Tochter in Augenblicken der Niedrigkeit dargestellt. Neben der Porten stehen Fritz Kampers, Heinz Leo Fischer und Gusti Starck. Grottenbauer aus ihrem Posen. Der Film, mit vorzüglichem bayrischen Hintergrund, verdient hohes Lob.

Zentraler Staatsbürgerinnen-Verband. Am Montag, den 1. und Mittwoch, den 4. Dezember 1930 wurde der Verband in den Räumen des Frauenklubs Jugendberühmte eine Aussprache über die Stellungnahme der Parteien zu politischen Parteien, Frauenvereine und politischen Parteien abgehalten.

Rechtsanwältinnen. Am Sonntagabend fand man an der Meider Schule ein neues städtisches Tagelinderheim errichtet werden, das am vergangenen Montag seiner Zweckbestimmung angeführt worden ist. Der Not der Zeit entsprechend mußte bei der Einrichtung des Heims Sparjam geübt werden, und doch sind nun dank der liebevollen Arbeit des städtischen Hochbauamtes und einem früheren Kassamann der durch einen schönen Neubau errichteten Schule zwei Räume und traumliche, mit feinsten, farbigen, freundlichen Möbeln ausgestattete Aufenthaltsräume für die großen und kleinen Kinder gewonnen worden. Dazu kommen die nötigen Neben- und Personal-Wohnräume; Hof und Garten bieten für die schmerzliche Jahreszeit genügend Spielgelegenheit. Heimbedürftige Kinder im Alter von etwa 3 bis 14 Jahren, denen tagtäglich infolge Krankheit oder Abwesenheit der Mutter oder aus ähnlichen Gründen die nötige Pflege fehlt, können nunmehr im neuen Heim ihren Einzug halten. Sie bekommen als zweites Frühstück ein warmes Getränk, Mittagessen und einen Vesperzettel mit Bräutigam. Der Elternbeitrag beträgt täglich 30 Pf. Rüge auch dieses städtische Tagelinderheim — namentlich das 21. — seinen kleinen Gästen recht viel Freude bringen!

Ein gefährlicher Einbrecher dinget. Vor einigen Tagen wurde von der Polizei ein Einbrecher festgenommen, der auf dem weichen Filz mehrere Hunderte verlor. Er hat sich herausgeholt, daß er zu einem 24. weiteren Einbrecher gehörte, der als 14-Jähriger in der Polizei gefangen wurde. Er hatte aus Schwere mit aus dem Leben scheiden wollen. — Am Sonntagabend nach 11 Uhr kam ein 60 Jahre alter auf der Meider Schule wohnhafter Mann auf die Hauptstraße und gab unter Wegung eines Papiers an, daß er sich in dringender Not befände und um Hilfe ersuchen wolle. Der Mann, der weder Angehörige noch irgendwelche Papiere mit sich führte, wurde in die Polizei und Krankenhaus gebracht.

Ein gefährlicher Einbrecher dinget. Vor einigen Tagen wurde von der Polizei ein Einbrecher festgenommen, der auf dem weichen Filz mehrere Hunderte verlor. Er hat sich herausgeholt, daß er zu einem 24. weiteren Einbrecher gehörte, der als 14-Jähriger in der Polizei gefangen wurde. Er hatte aus Schwere mit aus dem Leben scheiden wollen. — Am Sonntagabend nach 11 Uhr kam ein 60 Jahre alter auf der Meider Schule wohnhafter Mann auf die Hauptstraße und gab unter Wegung eines Papiers an, daß er sich in dringender Not befände und um Hilfe ersuchen wolle. Der Mann, der weder Angehörige noch irgendwelche Papiere mit sich führte, wurde in die Polizei und Krankenhaus gebracht.

Volkswirtschaft.

Neueste Preisentwicklungstabelle.

Der Strompreis ist von dem Elektrizitätswert Mittelbundes, A.-G., Jahr in Baden, auf 16 bzw. 13 Pf. je Kilowatt herabgesetzt worden; die Strompreise bei dem Ladentarif sind um 5 Pf. gesenkt worden. Eine Milchpreisentwicklung ist in Krefeld um 1 Pf. auf 27 Pf. je Liter Schmalz erfolgt. Preisermäßigungen sind vorgenommen worden im Bezirk Donaueschingen um 5 Pf. für das dreifache Roggenrot und um 3 Pf. für das dreifache Weizenrot, in Bruchsal um 5 Pf. für das Dreifachrot. Die Regierungskommission des Saargebietes hat den Preis für Weizenrot um 1 Pfund von 1,10 auf 1,05 Pfund herabgesetzt.

Berliner Börse.

Berlin, 25. November. Die Börse zeigte zum Wochenbeginn ein schwaches Aussehen. Die vorliegende Woche, wie die Regierungsbekanntgaben mit den Paritätshörern, ein schlechter Marktbericht und der matte Schluss der New Yorker Sonabendbörsen, waren zwar eher unangünstige Natur, jedoch dürften sie allein kaum die erheblichen Aufschwünge hervorgerufen haben. Die Rückgänge von 1 bis 3% dürften man vielmehr auf neue Abgaben, hauptsächlich für amerikanische Rechnung, zurückzuführen am Fahren, Elektro- und Kohlenmarkt am härter Ware heraus. Insu kam, daß die Privatbankhaftigkeit weiterhin Stillstellungen zum Ultimo vorzuziehen, die Entlastung der Spekulation, in der Befürchtung, die Entlastung der Spekulation der Investition zu verhindern, sehr wenig Aufnahmewirkung befand. Relativ schwach lag der Schiffahrtsmarkt, ferner Jute, die weitere 4% einbüßte, und Kalkstein, die bis zu 5% niedriger einlegten. Elektrische Aktien gaben bis zu 2% nach. Als Ausnahmen sind mit kleinen Gewinnen Augsburg-Rürnberg + 2 1/2% und Adolphsburger Zellstoff + 1 1/2% zu nennen. Im Verlaufe blieb die Grundstimmung schwach, trotzdem die Kursentwicklung unruhig war. Es kam zu mehreren, nennenswerten Schwankungen, doch blieben die Erholungen, soweit solche überhaupt eintraten, gegenüber den Anfangsverlusten nur unbedeutend. Die Börse selbst zeigte am dem ermäßigten Niveau etwas Dehnungsneigung. Die Unsicherheit erfuhr gegen 1 Uhr eine weitere Verstärkung, als gerüchtete verlautete, daß höhere Rückbildungen von taglichen Geldern erfolgt seien. Besonders Kalkstein fanden auch im Verlaufe unter Druck und lagen 2% unter Anfang.

Bei Anleihen zeigten besonders Neubestellungen, die leichter gehandelt wurden, zur Schwäche. Ausländer geschäftlos, Anleiher etwas feier, Magdeburger nachgebend. Pfandbriefe sehr still und gleichfalls zur Schwäche neigend, einzelne Goldwerte lagen bis zu 1/2% niedriger. Reichsschuldbuchforderungen durchweg 1/2 bis 1% schwächer. Devisen wenig verändert. Pfunde leichter. Am Geldmarkt nannte man bei Eröffnung des Verkehrs für Tagesgeld einen auf 3 1/2 bis 5 1/2% verbilligten Satz; Monatsgeld blieb mit 6 bis 7 1/2% unverändert gefragt, und Warenwechsel stellten sich auf etwa 5 1/2%.

Sächsische Börsen.

Dresden. Im Einklang mit Berlin tendierte die Dresdner Börse zum Wochenbeginn aberwiegend schwach. Am Aktienmarkt verloren Schubert & Salzer 5 1/2%, Bergmann 5, Kötzler 4 1/2%, Aktienbörse Bergmann und Elektrizitäts- und Bahnanlagen je 3%, Reichsbank, Krause & Kaufmann und Schöffers je 3%, Sachsenwerk-Staun und Danabank je 2 1/2%, Hellworsen 2 1/2%, Wittmann, Polypson, Deutsche Ton-, Rosagor, Metallwerke Pöcher und Verein. Photogenische je 2 und zahlreiche andere Werte bis 1 1/2%. Andererseits waren Elektra 4 1/2% und einige wenige andere Werte bis 1% gebessert. Am Rentenmarkt gaben Pfandbriefe und 8% Dresdner Stadt je 1 1/2%, 8% Bergl. und 8% Dresdner je 1, 7% Reichsanleihe 0 7/8% nach. Lediglich Dresdner Altbörsen war eine Kleinigkeit gebessert. **Devisen.** Die Montagbörsen eröffneten in schwacher Haltung und schloß, nachdem im Verlaufe eine Beruhigung eingetreten war, ohne Umsätze bei meist bis zu 1% schwächeren Kursen. Schubert & Salzer gaben 7%, Thätiger Gas

4%, Leipziger Hypotheken 8 1/2% nach. Anleihen waren vollkommen ungeschloß. Schwächer lagen Reichsanleihen Mit- und Neubest.

Chemie. Die Börse verkehrte gestern in schwächerer Haltung, doch hielten sich die Kursveränderungen meist in bescheidenen Grenzen. Am Maschinenmarkt wurden Koppel und Reimeder eine Kleinigkeit herabgesetzt, während Schubert & Salzer 1% nachgaben. Textilwerte waren in Röhre etwas höher, dagegen in Tücher davor etwas niedriger gefragt. Von Banken konnten Braubank 1% anziehen, wogegen Danabank und Reibank je 1, Commerzbank u. Dresdner Bank je 1/2% verloren. Von den Dividenden sind Thät. Gas mit 4 1/2%, Radeberger und Steiner mit je 1% Verlust zu nennen. Freiverkehr ruhig.

Umfang des Postverkehrs im Deutschen Reich.

Die Zahl der Postcheckkunden betrug Ende Oktober 1930 989 578. Dies bedeutet einen Zuwachs von 1929 Konten gegen das Ende des Vormonats. An Gut- und Bekleidungsgegenständen sind im Monat Oktober 65 320 000 Buchungen über 12 472 540 000 RM. ausgeführt worden. Davon sind bargeldlos beglichen worden 10 090 452 000 RM. Das durchschnittliche Guthaben der Postcheckkunden belief sich auf 671 707 000 RM.

Die Sparsparnisse im Oktober 1930 in Sachsen.

Im Monat Oktober wurden nach den Befragungen des Statistischen Landesamtes bei 354 sächsischen Sparkassen in 214 827 Fällen 31 206 991 RM. eingezahlt und in 80 230 Fällen 20 219 818 RM. zurückgezahlt. Es ergibt sich somit ein Einzahlungsüberschuss von 10 986 173 RM. Das Einkommensguthaben einschließlich der bisher betrachteten Bilanz war Ende Oktober auf 706 450 517 RM. angewachsen.

Erläuterungen zum Reichsbankausweis.

Berlin, 25. November. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 22. November hat sich in der dritten Novemberwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Sachsen und Elsaß, Lombards und Effekten um 90,8 Mill. RM. auf 1 774,9 Mill. RM. erhöht. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und -schecks um 61,3 Mill. RM. auf 1 632,2 Mill. RM. und die Lombardbestände um 37,1 Mill. auf 61,3 Mill. RM. abgenommen, die Bestände an Reichsschuldwerten um 7,7 Mill. RM. auf 8,0 Mill. RM. zugenommen. An Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 188,5 Mill. RM. in die Kassen der Bank zurückgekehrt, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 175,5 Millionen auf 395,43 Mill. RM., derjenige an Rentenbanknoten um 12,0 Millionen auf 299,9 Mill. RM. verringert. Unter Berücksichtigung, daß in der Berichtwoche Rentenbanknoten in Höhe von 0,4 Mill. RM. getilgt worden sind, haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbanknoten auf 55,8 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 402,3 Mill. RM. eine Zunahme um 120,6 Mill. Reichsmark.

Die Bestände an Gold und bedienungsfähigen Devisen haben sich um 24,0 Millionen auf 2 689,7 Mill. RM. erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 80 000 RM. auf 2 179,9 Mill. RM. und die Bestände an bedienungsfähigen Devisen um 23,9 Millionen auf 509,8 Mill. RM. zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 52,8% in der Vorwoche auf 55,1%, diejenige durch Gold und bedienungsfähige Devisen von 64,5% auf 68,9%.

Sächsische Bodencreditanstalt, Dresden.

In der außerordentlichen Generalversammlung der Sächsischen Bodencreditanstalt wurde die beantragte Übernahme der Leipziger Hypothekendarlehenbank in Leipzig genehmigt und die zum Zwecke dieser Fusion notwendig werdende Kapitalerhöhung um 2 Millionen auf 11 Millionen RM. beschlossen. Von dem im Verhältnis 1:1 zum Umlauf gegen Leipziger Hypothekendarlehenbank kommenden Sächsischen Bodencreditanstalt Aktien werden 2 Mill. RM. durch die Kapitalerhöhung beschafft, während 4 Mill. RM. anderweitig zur Verfügung stehen. Ferner stimmte die Hauptversammlung dem Beitritt der Sachsenboden zur Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekendarlehenbanken und den beantragten Satzungsänderungen zu. Den Vorstand bilden künftig Direktor Löss und Direktor Dr. Kaiser, Staatsminister a. D., in Dresden sowie Direktor Dr. Jutz und Direktor Dr. König in Leipzig. Als Vertreter des Vorstandes der Sachsenboden wird Direktor Löss als ordentliches Vorstandsmitglied in die Direktion der Deutschen Central-Bodenkredit-A.-G. in Berlin eintraten, während als Vertreter der ausserordentlichen Gemeinschaftsbanken Geheimrat Dr. Fritz Hartmann, Direktor Dr. Max Praetzel und Direktor Dr. Walter Hartmann, sämtlich in Berlin, dem Vorstand der Sachsenboden angehören werden. Der stellvertretende Direktor Sellmann tritt nach 35-jähriger Tätigkeit bei der Sachsenboden Ende des Jahres in den Ruhestand. Bei den Wahlen zum Aufsichtsrat wurde beschlossen, den bisherigen Aufsichtsrat mit Wirkung vom Tage nach der Eintragung der G.m.b.H. auflösung abzulösen. Mit Wirkung vom gleichen Tage sind neu gewählt worden: Geheimrat Legationstrat Dr. Frick (Dresdener Bank, Berlin), der den Vorsitz übernehmen wird, Konrad Dr. Heinrich Arnold (Bankhaus Gebr. Arnold, Dresden), Konrad Weisler (Dresdener Bank, Dresden), die künftig als stellvertretende Vorsitzende fungieren werden, Konrad Adolf Arnold (Bankhaus Gebr. Arnold, Dresden), Geheimrat Dr. Bombi, Dresden, Präsident Degenhardt (Staatsbank, Dresden), Geheimrat Dr. Reine (Sächsische Bank, Dresden), Dr. Walter (Bankhaus Praetzel & Simon, Berlin), Dr. Gotthardt (Danabank, Berlin), Kommerzienrat Gaderland (Danabank, Berlin), Kommerzienrat Kaiser & Geisig, Chemnitz, Dr. Jutz (Dresdener Bank, Berlin),

Justizrat Dr. Koppenhagen (Frankfurt a. M.), Stadtrat Dr. Krüger (Dresden), Konrad Priem (Athen, Dresden), Oberbürgermeister a. D. Dr. Hofe (Leipzig), Direktor Dr. Gollmann (E. D. D. Bank, Berlin), Direktor Dr. Hoffmann (D. D. Bank, Berlin), Direktor Behl, Dresden. Für Dresden und Leipzig werden Kreisämter gebildet. Für Dresden wird der Vorfall in den Händen von Konrad Priem (Dresden) und Dresden liegen, während in Leipzig Oberbürgermeister a. D. Dr. Hofe, Leipzig, den Vorfall übernehmen wird.

Sprechstunden des Leiters des amtlichen deutschen Auslandsbüros in Dresden. Der Handelsattaché Herr Dr. Fischer, hält Sonnabends, den 20. November, in den Räumen der Industrie- und Handelskammer Dresden, Albrechtstraße 4, Sprechstunden für die beteiligten Wirtschaftskreise ab. Es bietet sich hierbei Gelegenheit, über die im Handelsverkehr mit der Tschechoslowakei auftretenden Fragen mit einem Kenner der tschechischen Sprache zu nehmen. Wegen der erforderlichen Kuffstellung einer Zeitschrift ist vorüberige Ansetzung bei der Kammer erforderlich.

Produktionsliste zu Dresden.

Table with 2 columns: Product Name and Price/Weight. Includes items like Mehl, Zucker, Butter, etc.

Dresdner Preise für Rohwolle (Stroh und Heu) festgesetzt durch das Sächsische Amt der Stadt Dresden.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Mehl, Zucker, etc.

Bücherbesprechungen.

Das Jandereich des Films. Von Dr. R. Mendel. 170 Abbildungen. Verlag R. Bong, Berlin. 1930. 5 Mk. Mit diesem Buch wird der Verlag nicht nur der Jugend, sondern auch all den Erwachsenen, die nur zu gern einen Blick in die Wälderwelt des Films erhaschen möchten, eine große Freude machen, zumal es nicht bekenntnislos, sondern vollstimmig geschrieben ist und auch den Humor zu seinem Rechte kommen läßt.

Sächsische Landesbibliothek.

(Japanisches Palais.) Geöffnet werktäglich von 1/2 10 - 2 und 4 - 7 Uhr. Die vom 24. bis 29. November im Lesesaal angebotenen Neuerscheinungen.

- 1. Sachhen: Beitzel für den Jagd- und Amtshauptmannschaft (Mausch). (4. 8. 3315)
Blankmeißer, Das Bogtland im 30jährigen Kriege. (4. 4. 513)
2. Wissenschaftliche Hilfsmittel und Einrichtungen: Burdach, Wissenschaftsgeschichtliche Einblicke eines alten Germanisten. (4. 8. 2803)
3. Religion, Theologie: Dalman, Die Worte Jesu. 1. 2. Aufl. (Z. 8. 4098)
Danzel, Symbole, Dämonen und heilige Tiere. (4. 4. 528)
Girton, Augustinus, Quellen. Lebensgeschichte d. hl. Augustinus aller Jahrhunderte. 12/13. (Z. 8. 438, 12/13)
de Groot, Die Palästina des achtergrund von den Pentateuch. (4. 8. 3397.)

Die Angaburgische Konzeption in ihrer 1. Gestalt. (Schriften d. Gesellsch. d. Freunde d. Univ. Halle-Wittenberg. 2.) (Z. 4. 1583, 2.)
Kahner, Luther u. sein Wappen. (4. 8. 3390.)
Historische Studien zum Hebräerbrief. 1. 2. (Forschungen zur Geschichte d. neutestamentlichen Kanons. 8. 1. 2.) (Biblia 1433 u. 8.)
Syrus Sinaiticus. (4. 4. 379.)
Wilde, Die hebräische Konzeption. (4. 8. 3381.)

4. Rechtswissenschaft, Volkswirtschaft, Gesellschafts- und Staatswissenschaft.

- Das Eingeborenenrecht. [3.] Logo, Kameus, Schwedische, d. Südwestindien. (Z. 4. 1548.)
Lieber, Strafrecht. Recht u. Schicksal. (4. 8. 3386.)
Warneher, Gewerblicher Rechtsschutz u. Urheberrecht. (4. 8. 3387.)
Arp, Das Staatsbewußtsein. (4. 4. 539.)
Darts, Reuebel aus Blut u. Boden. (4. 8. 3442.)
Diesel [u.] Bohmann, Die indirekten Gemeindesteuern in Deutschland. (4. 8. 3519.)
Lieber, Die weltanschaulichen Grundlagen des Gesetzes. (4. 8. 3455.)
Geley, d. d. Gesellschaften m. b. H. Kommentar von Brodmann. 2. Aufl. (4. 8. 3384.)
Gellmer, Der Brandbegriff u. d. unechten Brandschäden in der dt. Feuerversicherung. (4. 8. 3383.)
Gey, Was muß jeder Kraftfahrer u. d. gesetzl. Bestimmungen wissen? (4. 8. 3499.)
Gunnus, Rätische Frauen von e. Stamm. (4. 8. 3371.)
Jaac, Die Entwicklung d. wissenschaftlichen Betriebswirtschaftslehre in Deutschland seit 1898. 1923. (4. 8. 3459.)
Kemper, Gasfenerverteilung. (4. 8. 3454.)
Laferson, Staat, Souveränität u. Rinnität. 1927. (4. 8. 2950.)
Rann, Die Staatswirtschaft unserer Zeit. (4. 8. 3440.)
Roof, Vom Kreditwesen d. Reichs. (4. 8. 3408.)
Rühlensfeld, Ökonomie, Bauplan u. d. polnische Korridor als Verkehrsproblem. (4. 8. 3460.)
Ceri u. Wobert, 10 Jahre Vorkriegs- u. Nachkriegs- u. d. Stadterweiterungen in den einzelnen Bundesstaaten. 1917. (4. 8. 3415.)
Reinmann, Die rechtliche Natur d. Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft. 1926. (4. 8. 1818.)
v. Rheinbaben, Die 2. Reichkriegsperiode (Sommerkriegsplan zum Saager Abkommen). (4. 8. 3429.)
Richtlinien für die Belehren der (preußischen) Hochschullehrer. (4. 4. 507.)
Riederer, Das WBS des Jugendplans und der Saager Gesetz. (4. 8. 3490.)
Röder, Parteien und Parteienstaat in Deutschland. (4. 8. 3489.)
Urwid, Das Wesen der Rationalisierung. (4. 8. 3437.)
Weber, Der Kampf zwischen Kapital und Arbeit. 5. Aufl. (4. 8. 3432.)
Weinberger, Mathematische Volkswirtschaftslehre. (4. 8. 2643.)
Wißhelm, Chinesische Wirtschaftsgeschichte. (4. 8. 3491.)

5. Pädagogik, Pädagogik.

- Praktische Menschenkenntnis. Ein Lehrgang zum Selbststudium. (4. 4. 487.)
Whitehead, Process and reality. An essay in cosmology. (4. 8. 3374.)
Baud, Die erzieherische Bedeutung der Kulturgüter. (4. 8. 3360.)
Dahlke, Das Arbeitsprinzip im Schul-Unterricht. 2. Aufl. (Mus. A. 783/79.)
Fuchs, Erziehungslehre (E.-L.) für schwer-erziehbare Kinder der Volksschule. (4. 8. 3431.)
Fakull u. Pfeiffer, Handbuch zur Feinanalyse für Stadt und Land. (1.) (Z. 8. 4171.)
Paffen, Buchbinden in Schul- und Hauswerkstätten. (4. 8. 3296.)
Schmider, Erleben und Gestalten. 3. Aufl. (4. 8. 3492.)
Zeiger u. Kühn, Der Weg zum Volksschule. Sammlung von Urkunden für den Geschichtsunterricht. (4. 8. 3441.)

6. Sprachen und Literaturen.

- Arthaber, Dictionario comparato di proverbi e modi proverbiali. (4. 8. 3425.)
Terracher, L'histoire des langues et la géographie linguistique. (4. 8. 3412.)
Kul'bakin, Le vieux slave. (4. 8. 3404.)
Spanier, Der Sapphismus im Hebräischen. (4. 8. 3347.)
Hrotsvithae opera. Denuo ed. Strecker. (4. 8. 3405.)
Solomon Wehner 1730-1930. (4. 4. 483.)
Goldschmidt, Der Frage Zeitgenosse. Aus dem Jargon der deutschen Kritik. (4. 8. 3309.)
Heinemann, Wilhelm und Alexander v. Humboldt, zwei weltf. Dichter. 1916. (4. 8. 1897.)
v. Orlau, Zwei Geschichte. (4. 8. 3382.)
Paul, Deutsche Metrik. (4. 8. 3388.)
Semrau, Dido in der deutschen Dichtung. (Stoff- und Motivegeschichte der deutschen Literatur 9.) (Z. 8. 2939, 9.)
Wenett, Journal 1929. (4. 8. 3387.)

7. Musikwissenschaft, Musikalien.

- Grabner, Der lineare Sap. Lehrbuch des Kontrapunktes. (Mus. A. 929/3.)
Kohl, Goethe und Beethoven. (Biogr. mus. A. 4193/182.)
Ziesler, Das Symbol in der Kirchenmusik Joh. Seb. Bachs. (Biogr. mus. A. 2405/91.)
C. H. U. Bach, Quartett G-Dur für Fide, Beate, Cello und Klavier (E. F. Schmid). (Mus. 3029 Q 9.)
J. Chr. Bach, 12 Konzerte- und Operarien mit Klavier. (Mus. 3374 C 1.)
J. Chr. Bach, Konzert B-Dur für Cembalo und Orch. op. 13 Nr. 4. (Mus. 3374 O 16 a.)
J. S. Bach, Ricercare a 6 voci u. d. 'Rit. Difer'. f. Str.-Orch. u. Cont. gefest von Edwin Fischer. (Mus. 2405 M 8.)
Bartels, Sonate f. Cello und Klavier C-Dur. Werk 24. (Mus. 10 981 R 1.)
Beck, Adrehtskantate für gem. Chor, 2 Soli, Orch. u. Orgel. (Mus. 10 700 D 1.)
Bortolozzi, Rindheit. 14 Klavierstücke. Werk 39. (Mus. 10 022 T 12.)
Corzelli, 2 Sonaten H-Moll u. D-Moll f. 2 Viol. m. Klav. (Mus. 2104 Q 6.)

Cornelius, Messe in D-Moll f. gem. Chor u. Orgel. Part. a. d. Hochf. (Mus. 6494 D 3.)
Dedderi, Fantasia in Variationenform über ein Thema von Beethoven f. Klavier. (Mus. 11776 T 1)
Droste, Messe in C-Moll für Doppelchor und Sopran solo. Part. (- Musica orans H 44.) (Mus. 1 D 72.)
Erdlen, Bunte Langhute. 14 Holzstücke für Klavier. (Mus. 11060 T 1.)
Foriner, 3 Psalmen f. Knaben- u. Frauenchor zu 2 u. 3 Stimmen. Part. (Mus. 11747 E 2.)
Gauß, Fantasia f. Orgel. W. 40. (Mus. 10437 U 2.)
Geier, Suite für Viola solo. W. 15 Nr. 1. (Mus. 10453 R 1.)
Goerge, Komödie in Venezia. Operette in drei Akten. (Mus. 10454 F 1.)
Grimm, Suite für Viol. u. Klav. W. 27 Nr. 1. (Mus. 11508 R 1.)
Händel, Hymne O preß den Herrn für vier Soli, Chor und Orchester. (W. Geiffert.) (Mus. 2410 D 72.)
Halm, Zur Stimmführung. Melodien und Themen im Organochiel. (Mus. 1 B 173.)
Hensel, Alte deutsche Weihnachtslieder f. gem. Chor. Part. (Mus. 1 E 478.)
Jode, Singung für Rinner. Lieberkeg für die Schulen West-Deutschlands. (Mus. 1 X 521.)
Kienj, 6 Männerchöre. W. 112. Part. (Mus. 6379 H 2.)
Köls, Bücher und Junfer. Märchenpiel in 1 Akt. (Mus. 11602 F 1.)
Lauts, Ertliche Rummelodien. (Mus. 1 Z 249.)
Lully, Deuxes complètes. Opéra. 1: Cadmus et Hermione. (Fruivres.) Part. (Mus. 1827 A 1.)
Ränden, 5 spanische Melodien für Viol. u. Klav. (Mus. 10669 R 2.)
Fr. Marchner, 2 Gefänge für tiefe St. u. Klav. (Mus. 8738 K 1.)
R. Katz, 6 Lieder nach alten Texten für gleiche und gemischte Stimmen. W. 13. Part. (Mus. 11575 H 4.)
K. Wendelsjohn, Das Gebet des Herrn für 3 Chöre. W. 105. Part. (Mus. 8327 E 13.)
Fr. Wendelsjohn, Ausgewählte Klavierwerke (Mus. 5543 T 13.)
Roefinger, Gottes Lob (St. George) f. gem. Chor. Part. (Mus. 11770 E 1.)
Riemann, Jura-Sommer. 9 Impressionen f. Klav. W. 119. (Mus. 9998 T 77.)
R. Ochs, Schmiter Tod. Ein altes Lied f. gem. Chor, Am-Orch, Blechbl. u. Schlag. Part. (Mus. 11122 G 1.)
Perotinus, Organum quadruplum „Sederunt principes“. (Mus. 407 D 1.)
Pizzetti, Concerto dell' Estate per orch. Part. (Mus. 10270 N 1.)
Pizzetti, Per l' „Edipo Re“ di Sofocle. 3 Preludii sinfonici p. orch. Part. (Mus. 10270 N 2.)
Radnai, Divertimento f. Streichquartett. W. 7. Part. (Mus. 11425 P 1.)
Rathaus, Fremde Erde. Oper in 4 Akten. (Mus. 11466 F 2.)
Reger, In der Nacht. Klavierstück. (Mus. 9894 T 39.)
Reger, Improvisation über den Donau-Balzer v. Joh. Strauß f. Klavier. (Mus. 9894 T 40.)
Respighi, Gli Uccelli. Suito p. piccola orch. Part. (Mus. 10057 N 5.)
Reutter, Der neue Floß. Lehrstück. W. 37. Part. (Mus. 11525 F 1.)
Rosenmüller, 2 Sonaten W. u. Dm. f. 4 Instrum. u. Viol. cont. (Mus. 10270 N 2.)
Ratna, Divertimento f. Streichquartett. W. 7. Part. (Mus. 11425 P 1.)
Satie, Geneviève de Brabant. Oeuvre posthume. Kl.-A. (Mus. 9590 F 1.)
Schebain, Streichquartett. W. 2. Part. (Mus. 11748 P 1.)
F. Schmidt, Deutsche Choräle u. geistl. Lieder f. Chor gefest. Part. 1-3. (Mus. 1 E 480.)
Schönberg, 6 Stücke f. Männerchor. W. 35. Part. (Mus. 9929 H 3.)
Schubert, Concerto f. Violoncell u. Orch. nach der Arrangierung-Sonate frei bearb. von G. Cappola. Kl.-A. (Mus. 4924 R 6 a.)
Siegl, Das große Falestina des W. Claudius f. Soli, gem. Chor u. Orch. W. 68. Kl.-A. (Mus. 11477 D 1.)
Sporn, 2 geistl. Motetten f. gem. Chor. W. 19. Part. (Mus. 10765 E 1.)
Sporn, Geistl. Musik für Math. 5, 8 f. Chor, 3 Viol., Cello u. Orgel. W. 23. Part. (Mus. 10765 E 2.)
Sporn, Trauungsgefang f. 1 Singl. u. Orgel. W. 27. (Mus. 10765 E 3.)
Stieber, Aufführung. Kamate f. Männerchor. Part. (Mus. 10747 H 1.)
Strawinsky, Le sacre du printemps. Réduction p. Piano à 4 ma. (Mus. 10649 F 3 a.)
Suppe, Die neue Galathee. Die Operette „Die schöne Galathee“ in neuer Gestalt von G. Denby. Kl.-A. (Mus. 6001 F 4 a.)
Uccellini, Die Hochzeit der Henne u. des Auckels f. 2 Singl. u. Cont. (Renjens). Part. u. St. (Mus. 1630 Q 1.)
Bivaldi, Pastorale f. Fide, Cello u. Orgel (Mus. 1 B 150.)
Bivaldi, Konzert D-Moll für 2 Viol. u. Klav. op. 3 no. 11 (E. Rengel). (Mus. 2389 O 29 b.)
Bivaldi, Concerto F-Dur f. Viol. solo u. Orch. m. Cemb. (Mus. 2389 O 93 a.)
Bivaldi, Concerto A-Dur f. Viol. solo u. Str.-Orch. m. Cemb. (Mus. 2389 O 123.)
Weill, Der Jäger. Schulozer in 2 Akten. Kl.-A. (Mus. 11532 F 7.)
A. Winkler, Sonate p. Piano et Violon. op. 20. (Mus. 9139 R 1.)

8. Bildende Kunst.

- Beazley, Der Berliner Kaiser. (Bilder griech. Vasen. 2.) (Z. 4. 1414, 2.)
Kreisel, Die Kunstgeschichte d. Würzburger Heiligs. (4. 8. 3445.)
Supino, Jacopo dalla Quercia. 1926. (4. 4. 517.)
Lavin, Grundlagen d. Städtebaus. Ergänzungen. (Archit. 1010 m.)

9. Geschichte.

- Scheidt, Archäologische u. bevölkerungsbiologische Aufnahmen d. Familiengeschichte. (4. 8. 3325.)

Scheidt, Kulturbiologie. (4. 8. 3436.)
v. Seifow, An d. Schwelle d. 4. Jahrtaus. (4. 4. 473.)
Fabia, La table claudienne de Lyon. (4. 4. 518.)

Böhme, Briefe e. deutschen Kampfliebers an e. junges Mädchen. (4. 8. 3392.)
Kamerad im Westen. Ein Bericht in 221 Bildern. (4. 8. 3407.)
Vom Sinn des Krieges. Eine Antwort an Remarque. (4. 8. 3403.)
Boie, Die letzten Söhne Arien. (4. 8. 3393.)
Jagow, Wilhelm und Erika. Die Jugendliebe des alten Kaisers. (4. 8. 3391.)
Kampf um den Rhein. 1918-1930. (4. 4. 516.)
Der Rhein (frei) (Hochsch. d. Köln. Zeitung. (4. 2. 37.)
Kunstpfeilchen (d. i. Stein), Piept es? (4. 8. 3329.)
v. Salomon, Die Gedächtnis. (4. 8. 3388.)

Bibliographie lorraine. 9. (Z. 8. 3191.)
u. Schwarzkoppen, Die Wahrheit über Dreyfus. (4. 8. 3379.)
Grotz, Der Deutsche im Gottesland. (4. 8. 3435.)
Vom Ar det? Svensk biografisk handbok. (Z. 8. 4160.)
Rafarj. Staatsmann und Denker. (4. 8. 3361.)
Woolley, Ur u. d. die Steinzeit. (4. 8. 3241.)

10. Mathematik und Naturwissenschaften. Medizin.

Rademacher und Loeply, Bon Zahlen und Figuren. (4. 8. 3409.)
Beres, Grundlagen der praktischen Optik. (4. 8. 3443.)
„Gäa-Sophia.“ 5. Die Tierwelt (Z. 8. 4112.)
Gänge, Rastern. (4. 8. 3411.)
Johannes Kepler in seinen Briefen. 1. 2. (4. 8. 3423.)
Witt, Einheitsgrundriss. 2. Aufl. (4. 8. 3370.)

Krafftlinien, Russische Erfahrungen mit der Freigabe der Arbeit.

Die Margaretheninsel (Widauer). (4. 8. 1136.)
Peller, Gebhurd u. Weidauerfrage. (4. 8. 3449.)
Berzheim, d. Post. anerkannten Schlingpflanzschulen im Reich. (4. 8. 3373.)

11. Verlagswesen.

Forstlegion. 3. Aufl. 2. (Z. 4. 1373.)
Handbuch d. Nadelholzwirtschaft. 3. Aufl. (4. 4. 401.)
Die Frage der deutschen Wirtschaft. Denkschrift. (4. 8. 3452.)
Kletzer, Rühliches u. Curioses über den Kaiser. 1927. (4. 8. 3483.)
Contius, Leibesübungen. Ein Wörterverzeichnis (Deutsche Volksbibliographie. 19.) (Z. 8. 3724, 19.)

Tagestaler.

Wittmoos, 26. Novbr. Donnerstag: Das Konto X. (Dr. S. B. R. 3121-3200; S. B. R. Gr. 1 Nr. 1601-1700) Anfang 1/2 Uhr. Ende 1/2 11 Uhr.

Residenztheater.

Nachm. 4 Uhr (Heine Briefe): Nibelungen. - Abends 8 Uhr (Hofspiel Johanna Schuberl und Karl Jölen): Der Bogelhändler. (Dr. S. B. R. 4926-4950; S. B. R. Gr. 1 Nr. 1201-1300 u. 11326-11350) Ende gegen 11 Uhr.

Schauspielhaus.

Kurtheater B: Der Kaufmann von Genua. (Dr. S. B. R. 6031 bis 6103) Anfang 8 Uhr. Ende nach 1/2 11 Uhr.
Donnerstag (außer Kurtheater, am erkrankt): Nibelungen. (S. B. R. Gr. 1 Nr. 6801-6900 und 8201-8400, Gr. 2 Nr. 501-550) Anfang 8 Uhr. Ende 1/2 11 Uhr.

Albthheater.

Hofspiel the English Players: Hamlet. Anfang 8 Uhr.
Donnerstag: Romische Gauder. (Dr. S. B. R. 3876-3940; S. B. R. Gr. 1 Nr. 3701 bis 3800 und 5301-5700) Anfang 8 Uhr. Ende gegen 1/2 11 Uhr.

Die Komödie.

Das Konto X. (Dr. S. B. R. 3041-3120; S. B. R. Gr. 1 Nr. 1501 bis 1600) Anfang 1/2 Uhr. Ende 1/2 11 Uhr.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Mädchen: Fr. Oberstmann Franz Josef Josen in Dresden. - Verlobt: Fr. Gustav Wähmann in Dresden mit Fr. Charlotte v. Loeb in Dresden-K. - Vermählt: Fr. Kaufmann Walter Koch in Leipzig mit Fr. Verhanna in Schwarzbürg. - Geboren: Fr. Apothekenbesitzer Arthur Berndt (78 J.) in Dresden-K.; Fr. Kaufmann Louis Selbig (72 J.) in Dresden-K.; Frau Emma Frische geb. Cuel (82 J.) in Dresden-K. (Edortad); Fr. Kaufmann Hugo Schod (66 J.) in Dresden-Plauen; Fr. Justizinspektor Emil Reichel (61 J.) in Leipzig; Fr. Kaufmann Johannes Wira (74 J.) in Leipzig; Fr. Laura Vogel, Lehrerin an der Domschule in Leipzig; Fr. Reichsbahn-Obersekretär R. Ulrich Polcinski (75 J.) in Leipzig; Fr. Oberjustizsekretär Walter Gaidich in Leipzig (verunglückt); Fr. Weinwaginspektor i. R. Ernst Eduard Lemde (78 J.) in Laucha, Bez. Leipzig; Fr. Gustav Adolf Schöb, Geschäftsführer der Leipziger Thonwerke, in Wurzen.

Der Nachdruck aus dem Inhalt der Sächsischen Staatszeitung ist erlaubt. Für den Nachdruck der Originalaufsätze ist Quellenangabe obliegend.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Verwaltungsdirektor Ströbe in Dresden.